
EINWOHNERGEMEINDE OBERSIGGENTHAL

SEITE	INHALT
3	Jahresrückblick des Gemeinderates
5	0 Allgemeine Verwaltung
18	1 Öffentliche Sicherheit
24	2 Bildung
27	3 Kultur, Freizeit
32	4 Gesundheit
33	5 Soziale Wohlfahrt
40	6 Verkehr
42	7 Umwelt, Raumordnung
58	8 Volkswirtschaft
61	9 Finanzen, Steuern
65	10 Verbände, Institutionen

JAHRESRÜCKBLICK DES GEMEINDERATES

Obersiggenthal ist im November 2009 einmal mehr im politischen Rampenlicht gestanden. Die Wahl von Pascale Bruderer zur Nationalratspräsidentin fand grosse Beachtung. Sicher dazu beigetragen hat der sympathische Empfang auf dem Gemeindehausplatz durch die Bevölkerung und die Behörden. Pascale Bruderer hat diese Ehrung sehr geschätzt und ihrer grossen Freude Ausdruck gegeben.



ALLGEMEINE VERWALTUNG

Wie bereits vor Jahresfrist war es schwierig, qualifiziertes Verwaltungspersonal zu finden. Obwohl die öffentlichen Verwaltungen sichere Arbeitsplätze bieten und attraktive Löhne zahlen, ist das Interesse von Stellensuchenden eher bescheiden. Dies hat sich auch in der Phase der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht geändert.

Ende 2009 hat der Einwohnerrat Obersiggenthal dem neuen Vertrag über den Zusammenschluss der beiden Betreibungsämter Obersiggenthal/Ennetbaden und Untersig-

genthal zugestimmt.

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Gemäss Jahresrapport der Stadtpolizei Baden waren in Obersiggenthal in fast allen „Sparten“ markante Einsatzsteigerungen festzustellen. Vor allem Ruhestörungen sind wesentlich öfter gemeldet worden. Streit, Drohungen, Schlägereien und Häusliche Gewalt verzeichneten eine starke Zunahme. Um mehr als die Hälfte abgenommen haben – und dies ist sehr erfreulich – die Einbruchdiebstähle. Der Kappissee und der Kirchweg wurden während der warmen Jahreszeit übers Wochenende durch einen von der Gemeinde beauftragten Sicherheitsdienst überwacht. Dadurch sind die Kosten im Vergleich zum Vorjahr von rund 3'000 auf fast 10'000 Franken gestiegen.

BILDUNG

Nach der Ablehnung des Bildungskleeblatts gelten weiterhin die Regelungen gemäss REGOS. Damit ist der Oberstufenstandort Obersiggenthal in absehbarer Zeit nicht gefährdet. Das gilt auch dann, wenn der Aargau, gemäss den Harmonisierungsvorgaben der Bundesverfassung, seine Primarstufe auf 6 Jahre verlängert und die Oberstufe auf 3 Jahre verkürzt. Ein allfälliger Mehrbedarf an Raum der Primarschule könnte im OSOS abgedeckt werden.

Im Sommer 2010 wird an der Schule Obersiggenthal, wie an gut 200 andern Aargauer Schulen auch, die integrierte Heilpädagogik eingeführt. Dies hat die Schulpflege aufgrund ihrer Entscheidungskompetenz entschieden, unter anderem deswegen, weil die Schülerzahl an den Kleinklassen kontinuierlich zurückging.

Ein Element des Bildungskleeblatts, dem die Obersiggenthaler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit 64 Prozent zugestimmt haben, wird auf Gemeindeebene aufgenommen: Der Einwohnerrat überwies ein Postulat, das die baldige Einführung umfassender Tagesstrukturen an der Schule Obersiggenthal verlangt. Dazu wird von einer Arbeitsgruppe ein Konzept erarbeitet und dem Einwohnerrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Einwohnerrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

GESUNDHEIT

Mit der Zustimmung von 70 % der Obersiggenthaler Bevölkerung, dem Alterswohnenzentrum Gäsliacker einen Beitrag von 5 Mio. Franken zu gewähren, ist ein wichtiger Entscheid getroffen worden. Die Inbetriebnahme der Erweiterung des Pflegeheims mit 24 Betten ist auf Ende 2012 vorgesehen.

Die Anforderungen an die Führung von Spitex-Organisationen durch das neue Pflegegesetz und dessen Verordnung steigen (Abend- und Nachtdienst, neue EDV-Systeme, Qualitätssicherung, Ausbildungsplätze, Entlastung der Vorstände). Immer häufiger sind vereinsübergreifende Aufgaben zu bewältigen. Deshalb hat der Vorstand der Spitex mit den Vorständen der benachbarten Spitex-Vereine mögliche Lösungen diskutiert. Eine Fusion zeichnet sich ab.

SOZIALE WOHLFAHRT

Die Zusammenarbeit in der Jugend- und Schulsozialarbeit mit der Gemeinde Untersiggenthal hat sich bewährt. Eine entsprechende Evaluation hat gezeigt, dass bei beiden Funktionen ein moderater Ausbau angezeigt ist.

Im Rahmen eines Postulates der SP wurde ein Altersleitbild mit entsprechenden Umsetzungsmassnahmen ausgearbeitet. Die neu gegründete Kommission für Altersfragen wird im Jahr 2010 ihre Arbeit aufnehmen.

UMWELT, RAUMORDNUNG

Mit der Bewilligung von grösseren Überbauungen im Aesch zwischen Sonnenmattweg und Schützenstrasse und der Terrassenhaus-siedlung am Limmathang auf dem ehemaligen Areal der Schreinerei Malz, werden die Baulandreserven in Obersiggenthal immer kleiner. Um auch in Zukunft ein moderates Bevölkerungswachstum sicherstellen zu können, ist 2009 eine vom Einwohnerrat bewilligte Teilzonenplanrevision in Angriff genommen worden. Für die Gemeindeentwicklung ist dies ein wichtiges Vorhaben.

FINANZEN UND STEUERN

Entgegen dem allgemeinen Trend sind die Steuereinnahmen 2009 in Obersiggenthal

nicht gesunken, sondern gestiegen. Dies ist zum einen auf die vom Souverän bewilligte Steuerfusserhöhung von 96 % auf 98 % zurückzuführen, zum andern aber auch auf neu eingegangene Steuererklärungen mit Zahlen und Fakten, die einen höheren Steuerertrag zur Folge hatten.

WAHLEN AMTSPERIODE 2010 - 2013

In der zu Ende gehenden Amtsperiode 2006 - 2009 sind in der Region in vielen Exekutiven und Legislativen Wechsel zu verzeichnen gewesen. Es sind eine ganze Reihe von altdienten Politikerinnen und Politikern in verschiedenen Institutionen verabschiedet worden. So hat in Obersiggenthal leider auch Gemeinderat Fabian Humbel aufgrund beruflicher Neuausrichtung seinen Rücktritt erklärt. Als Nachfolgerin wurde Franziska Grab gewählt.



Ebenso mussten für die Schulpflege drei neue Mitglieder gewählt werden und auch der Einwohnerrat wurde neu bestellt. Mit den Grünen hat eine neue Partei im Parlament Einzug gehalten.

Max Läng, Gemeindeammann

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

GEMEINDERESULTATE

08.02.2009 EIDGENÖSSISCHE VOLKSABSTIMMUNG	JA	NEIN
Personenfreizügigkeit Schweiz-EU: Weiterführung des Abkommens und Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien	1'699	991
AARGAUISCHE VOLKSABSTIMMUNG		
WAHL DES REGIERUNGSRATES, 2. WAHLGANG		
Stimmen haben erhalten: Rainer Huber Alex Hürzeler Doris Fischer-Taeschler René Bertschinger Pius Lischer	1'043 Stimmen 874 Stimmen 344 Stimmen 56 Stimmen 47 Stimmen	
GEMEINDEABSTIMMUNG	JA	NEIN
Voranschlag 2009 mit einem Gemeindesteuerfuss von 98 %	1'311	1'304
ERSATZWahl IN DIE SCHULPFLEGE OBERSIGGENTHAL, AMTSPERIODE 2006/09		
Martin Burkhard, Kirchdorf	1'239 Stimmen	
17.05.2009 EIDGENÖSSISCHE VOLKSABSTIMMUNG	JA	NEIN
„Zukunft mit Komplementärmedizin“ Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend die Übernahme der Verordnung über biometrische Pässe und Reisedokumente	1'254 1'125	836 962
AARGAUISCHE VOLKSABSTIMMUNG		
Verfassung des Kantons Aargau (Eingangsstufe) Schulgesetz (Eingangsstufe) Harmonisierung der Schulstrukturen Schulgesetz Tagesstrukturen Schulgesetz Lektionenzuteilung mit Sozialindex Volksinitiative „Für eine Energiepolitik mit Weitsicht“	937 913 1'046 1'185 1'053 912	1'010 1'030 920 776 889 1'018
27.09.2009 EIDGENÖSSISCHE VOLKSABSTIMMUNG	JA	NEIN
Befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative	1'207 1'381	1'072 756

AARGAUISCHE VOLKSABSTIMMUNG	JA	NEIN
Gesetz über Raumplanung, Umweltschutz und Bauwesen (Baugesetz, BauG)	1'142	759
Verfassung des Kantons Aargau; Rechtsgrundlage für die Anordnung von Gemeindegemeinschaften durch den Grossen Rat	1'117	805
Gemeindegemeinschaftengesetz; Rechtsgrundlage für die Anordnung von Gemeindegemeinschaften durch den Grossen Rat	1'068	820
Finanzausgleichsgesetz, FLAG; Abschaffung der Anrechnung eines Grundbedarfs im Finanzausgleich	1'065	747
Gemeindegemeinschaftengesetz; Unterstützung von Gemeindegemeinschaften	1'061	807
Verfassung des Kantons Aargau; Rechtsgrundlage für die Schadenersatzpflicht von Kanton und Gemeinden	1'362	482
GEMEINDEABSTIMMUNG		
Beitrag zur Erweiterung des Alterswohncentrums Gäsliacker	1'558	675
GESAMTERNEUERUNGSWAHLEN FÜR DIE AMTSPERIODE 2010/2013		
GEMEINDERAT (5 SITZE)		
Hess Hans Rudolf, parteilos, bisher	1'723 Stimmen	
Schneider-Feller Therese, CVP, bisher	1'508 Stimmen	
Nussbaumer Marty Marie-Louise, SP, bisher	1'337 Stimmen	
Läng Max, CVP, bisher	1'269 Stimmen	
Grab Franziska, SVP, neu	1'103 Stimmen	
GEMEINDEAMMANN (1 SITZ)		
Läng Max, CVP, bisher	1'053 Stimmen	
VICEAMMANN (1 SITZ)		
Hess Hans Rudolf, parteilos, bisher	1'565 Stimmen	
SCHULPFLEGE (5 SITZE)		
Burkhard Martin, CVP, bisher	1'196 Stimmen	
Schmid Jacqueline, CVP, bisher	1'167 Stimmen	
Martin Bernadette, FDP, neu	1'105 Stimmen	
Bertschi Werner René, SP, neu	1'058 Stimmen	
Merlini-Füglister Monika, EVP, neu	1'037 Stimmen	
29.11.2009 EIDGENÖSSISCHE VOLKSABSTIMMUNG		
Bundesbeschluss vom 3. Oktober 2008 zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr	1'665	763
Volksinitiative vom 21. September 2007 „Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten“ (Bundesbeschluss vom 12. Juni 2009)	686	1'890
Volksinitiative vom 8. Juli 2008 „Gegen den Bau von Minaretten“ (Bundesbeschluss vom 12. Juni 2009)	1'473	1'126

GEMEINDEABSTIMMUNG

**WAHL VON 40 MITGLIEDERN DES EINWOHNERRATES,
AMTSPERIODE 2010/2013**

LISTE 01 CVP CHRISTLICHDEMOKRATISCHE VOLKSPARTEI

Egger Linus, bisher
 Weber Michael, bisher
 Tejero Manuel, bisher
 Ochsner Christa, bisher
 Leder Walter, bisher
 Schmid Erich, bisher
 Gadiant-Humbel Sabina, bisher
 Senn Ferdinand, neu
 Renggli Markus, neu
 Graf Willi, bisher
 Ochsner Elisabeth, bisher
 Lutz Güttler Bettina, bisher

12 SITZE
 1'150 Stimmen
 1'013 Stimmen
 956 Stimmen
 845 Stimmen
 838 Stimmen
 836 Stimmen
 829 Stimmen
 807 Stimmen
 803 Stimmen
 775 Stimmen
 768 Stimmen
 762 Stimmen

LISTE 02 SVP SCHWEIZERISCHE VOLKSPARTEI

Schmid Armin, bisher
 Hehli Patrick, bisher
 Frunz Eugen Paul, neu
 Haag-Wenger Ursula, bisher
 Dikk Lisa, bisher
 Kummer André, bisher
 Roth René, bisher
 Müller Marcel, neu
 Digel Werner, neu
 Janssen Oliver, neu
 1 Sitz vakant
 Michael Hodel, Hertenstein, wurde an der
 Ergänzungswahl nachgemeldet.

11 SITZE
 1'058 Stimmen
 972 Stimmen
 927 Stimmen
 882 Stimmen
 858 Stimmen
 824 Stimmen
 820 Stimmen
 812 Stimmen
 797 Stimmen
 779 Stimmen

LISTE 03 FDP.DIE LIBERALEN

Martin Dieter, bisher
 Spinnler Ursula, bisher
 Villiger Christoph, bisher
 Brandmaier Michael, bisher
 Marten Peter, neu
 Semela Stefan, neu

6 SITZE
 728 Stimmen
 714 Stimmen
 606 Stimmen
 571 Stimmen
 562 Stimmen
 481 Stimmen

LISTE 04 SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI

Zulauf Ueli, bisher
 Möllerke Marion, neu
 Hunziker Denise, bisher
 Schütz Hansueli, bisher
 Dingwall Silvia, bisher
 Stucki Peter, bisher
 Flückiger Theo, neu

7 SITZE
 794 Stimmen
 758 Stimmen
 677 Stimmen
 665 Stimmen
 642 Stimmen
 579 Stimmen
 548 Stimmen

LISTE 05 EVP EVANGELISCHE VOLKSPARTEI

Frey Peter, bisher
Schmid-Studer Brigitte, neu

2 SITZE

422 Stimmen
382 Stimmen

LISTE 06 GRÜNE

Eliassen Vecko Eva, bisher
Keller Christian, neu

2 SITZE

478 Stimmen
373 Stimmen

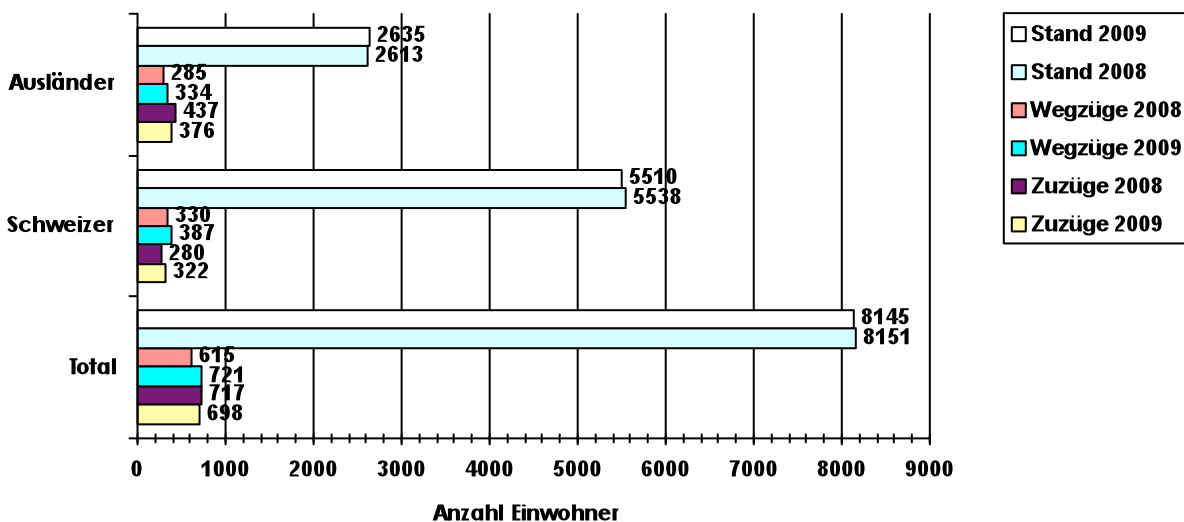
STIMMREGISTER

Stimmberechtigte Einwohner
Stimmberechtigte Auslandschweizer

	2009	2008
Stimmberechtigte Einwohner	4'643	4'618
Stimmberechtigte Auslandschweizer	71	72

WOHNBEVÖLKERUNG

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK 2009



	2009	2008
Umzüge innerhalb der Gemeinde	343 Personen	290 Personen
Durch ordentliche Einbürgerungen haben das Bürgerrecht von Obersiggenthal erhalten	43 Personen	88 Personen

EINBÜRGERUNGEN

BERICHT DER EINBÜRGERUNGSKOMMISSION

SITZUNGEN

Die Kommission trat zu insgesamt 13 Sitzungen zusammen: Drei Vorbereitungssitzungen und zehn Sitzungen mit Befragungen.

Der Kommission lagen 38 neue Gesuche vor. Sie hätte zudem nochmals acht Anträge von Gesuchstellern 2008 zu behandeln gehabt. Da sich jedoch drei Gesuchsteller/-innen nicht gemeldet haben oder der Befragung unentschuldigt fernblieben, wurden nur fünf Gesuche abgeschlossen, wobei in vier Fällen der Antrag auf Aufnahme ins Bürgerrecht gestellt werden konnte.

Der Aufwand, der insbesondere von Seiten der Verwaltung (Toni Meier, Gemeinbeschreiber, und Claudia Niederhauser, Sachbearbeiterin), aber auch von den einzelnen Kommissionsmitgliedern im Zusammenhang mit den Einbürgerungsgesuchen geleistet werden muss, hat sich im letzten Jahr nochmals erhöht. Vor allem Sonderfälle (z. B. wegen Gebrechen der Gesuchsteller, die eine Befragung im Rahmen einer Kommissionssitzung nicht erlauben) bedürfen wegen der verschiedenen Abklärungen und Gespräche einen enormen Zeitaufwand, für den nur beschränkt Rechnung gestellt werden kann.

Neben den laufenden Geschäften hat sich die Kommission 2009 mit der Möglichkeit eines Kursangebots für Bewerber befasst, das neben den ständig überarbeiteten Unterlagen den Gesuchstellern noch klarere Informationen über Ablauf und Schwerpunkte der Befragung geben könnte und so die Vorbereitung erleichterte. Die Kommission hat bewusst darauf verzichtet, im letzten Jahr der Legislatur die Ausführung anzugehen; sie betrachtet ihre Arbeit als mögliche Grundlage für die Weiterarbeit durch die neue Kommission.

BEFRAGUNGEN

Es wurden 35 erstmalige Befragungen sowie fünf Zweitbefragungen durchgeführt. Davon konnten 32 Gesuche (28 nach der ersten, vier nach der zweiten Befragung) in befürwortendem Sinn an den Gemeinderat weitergeleitet werden.

ZUSICHERUNG DES GEMEINDEBÜRGERRECHTES

Nationalitäten der Antragsteller und deren Familien, denen der Einwohnerrat 2009 das Bürgerrecht der Gemeinde Obersiggenthal verliehen hat: Australien 1, Bosnien-Herzegovina 6, Deutschland 4, Indien 6, Irak 2, Irland 1, Italien 1, Kosovo 2, Kroatien 3, Kuba 1, Mazedonien 1, Niederlande 1, Oesterreich 1, Philippinen 2, Russland 2, Schweden 1, Serbien 1, Serbien-Montenegro 4, Sri Lanka 2, Türkei 3.

PERSONELLES UND DANK

Auf Ende der Amtsperiode scheidet Präsident Peter Imholz (FDP) sowie Jacqueline Santschi (CVP) und Einwohnerrat Paul Vogel-sang (SVP) aus der Kommission aus. Da sich die wiedergewählten Einwohnerrätinnen Lisa Dikk (SVP), Silvia Dingwall (SP) und Christa Ochsner (CVP) sowie Gemeinderätin Marie-Louise Nussbaumer (SP) bereit erklärt haben, auch in der Amtsperiode 2010 - 2013 in der Einbürgerungskommission weiterzuarbeiten, besteht die Gewähr, dass die neue Kommission auf eine reiche Erfahrung zurückgreifen kann, die es ihr erlaubt, vom ersten Moment an effizient zu arbeiten.

Der Präsident der Kommission, Peter Imholz, der während dreier Amtsperioden die Kommission leitete, dankt ganz herzlich allen Kommissionsmitgliedern, den zuletzt aktiven und auch den ehemaligen, den delegierten Vertretern des Gemeinderates sowie Gemeinbeschreiber Toni Meier und den Sachbearbeiterinnen Claudia Niederhauser und Ursula Suter für die stets gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, das ihm während all der Jahre geschenkt wurde.

EINWOHNERRAT

SITZVERTEILUNG

AMTSPERIODE	2010 - 2013	2006 - 2009
Partei	Sitze	Sitze
CVP	12	12
EVP	2	2
FDP	6	7
Grüne	2	–
SP	7	8
SVP	11	10
parteilos	–	1
Total	40	40

SITZUNGEN	2009	2008
Sitzungen	6	4
Geschäfte	33	31

BÜRO

Das Büro des Einwohnerrates setzte sich 2009 wie folgt zusammen:

Präsident: Andreas Schweizer (SP)

Vizepräsident: Patrick Hehli (SVP)

Stimmzählerinnen: Lisa Dikk (SVP)
Denise Hunziker (SP)

BEHANDELTE GESCHÄFTE

12.03.2009

- Inpflichtnahme Sabina Gadiant (CVP) als Mitglied des Einwohnerrates anstelle von Stefan Drack
- Bericht der Kommission für die Überprüfung der Gemeindefinanzen (Motion von Linus Egger zur Sanierung des Finanzhaushaltes)

19.03.2009

- Einbürgerungen
- Ersatz des schweren Rüstfahrzeuges (Pionier) der Feuerwehr; Kredit von 462'000 Franken
- Sternenstrasse Ost, Nussbaumen: Strassen-, Wasserleitungs- und Kanalisationssanierung; Projekt und Kredit von 425'000 Franken
- Zusatzkredit Wasserversorgung (Projektanpassungen)
- Kreditvorlage Teilzonenplanrevision

18.06.2009

- Einbürgerungen
- Verwaltungsrechnung 2008
- Rechenschaftsbericht 2008
- Kreditabrechnungen
 - Rückbau und Entsorgung / Neubau Doppel-Kindergarten Nuechtal, Nussbaumen
 - Abbruch Steg über Limmat; Anpassung Werkleitungen
 - Einbau künstliches Kugelfangsystem (KKS) zur Schiessanlage Ebne
- Kreditantrag Alterswohncentrum
- Postulat Patrick Hehli (SVP) vom 12. September 2006 betreffend Konzept für Massnahmen gegen den Missbrauch der Sozialhilfe; Abschreibung von der Kontrolle
- Postulat Linus Egger (CVP) vom 24. Juni 2008 betreffend Verhinderung von Missbrauchsfällen bei der Sozialhilfe durch Arbeitseinsätze; Abschreibung von der Kontrolle
- Motion Erich Schmid (CVP) vom 30. Mai 2008 betreffend Varianten bei Vorlagen zur Sanierung von Quartierstrassen; Abschreibung von der Kontrolle

03.09.2009

- Einbürgerungen
- Kredit von 175'000 Franken für die Beschaffung eines Kommunalfahrzeugs Pony P4-T inkl. Salzstreuer für Baudienst als Ersatz für Holder C6000
- Postulat Sandra-Anne Göbelbecker (SP) vom 19. Juni 2006 betreffend Ausarbeitung eines Altersleitbilds der Gemeinde Obersiggenthal; Abschreibung von der Kontrolle und Genehmigung der Anträge
- Postulat Mike Weber (CVP) vom 24. September 2008 betreffend Zusammenlegung von Kommissionen mit Nachbargemeinden; Abschreibung von der Kontrolle
- Postulat Hans-Ulrich Schütz (SP); Teilzonenplanrevision, Siedlungsplanung mit qualitativem Wachstum und Nachhaltigkeit; Erheblicherklärung. Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.
- Postulat Silvia Dingwall Stucki (SP) und Josef Sieber (CVP); Prüfung weitergehende Tagesstrukturen an den Schulen Obersiggenthal; Erheblicherklärung. Der Gemeinderat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.
- Anfrage Denise Hunziker (SP) betr. Grossprojekt Aesch, mündliche Beantwortung.

22.10.2009

- Einbürgerungen
- Finanz- und Investitionsplan 2010 - 2014
- Voranschlag 2010 (mit Berichterstattung über Anträge und Empfehlungen Arbeitsgruppe Überprüfung Finanzen)
- Definitive Einführung Jugendnetz; Konzeptentscheid mit Varianten
- Motion Linus Egger (CVP) vom 30. September 2008 betreffend Sanierung des Finanzhaushalts, Abschreibung von der Kontrolle

10.12..2009

- Einbürgerungen
- Integration Betreibungsamt Untersiggenthal: Genehmigung Gemeindevertrag, Erhöhung der Stellenpensen um 150 %, Kredit für Einrichtung der Räumlichkeiten über 13'000 Franken
- Nuechtalstrasse, Nussbaumen: Strassen-, Wasserleitungs- und Kanalisationssanierung; Projekt und Kredit von 693'000 Franken

- Landstrasse K114, Kirchdorf; Strassen- und Wasserleitungssanierung; Ausbau mit Pförtnerung und Busspur, Kreisel Brühlstrasse und Mittelzone Wiedackerstrasse; Genehmigung Projekt und Kredit über 1'325'000 Franken.
- Landstrasse K114, Rieden; Strassen- und Werkleitungssanierung Projekt und Kredit von 1'439'000 Franken
- Erarbeitung eines Konzepts für Tagesstrukturen
- Verabschiedungen

GEMEINDERAT

GESCHÄFTE	2009	2008
Sitzungen	46	48
Behandelte Geschäfte	865	931



Foto: Fabian Humbel wird an der Einwohnerratssitzung vom 10. Dezember 2009 aus seinem Amt als Gemeinderat verabschiedet.

PERSONAL

AUSTRITTE

31.01.2009	Demir Ali	Jugendarbeiter
31.01.2009	Dubach-Scherer Peter	Hauswart, Pensionierung
20.04.2009	Mosimann Rudolf	Baudienstmitarbeiter, gestorben
30.04.2009	Meier Dagmar	Sachbearbeiterin Abteilung Finanzen
08.05.2009	Sandmeier-Märki Natalie	Gemeindeschreiber-Stellvertreterin
31.05.2009	Höppli Susanne	Reinigungspersonal
31.07.2009	Klingler Rosa	Hauswartin Kindergarten Kirchdorf, Pensionierung
30.09.2009	Meier Paul	Leiter Abteilung Finanzen, Pensionierung
25.10.2009	Müller Raphael	Lernender und Sachbearbeiter (temporär)
30.11.2009	Senger Silvio	Leiter Betriebsamt

EINTRITTE

01.01.2009	Bamert Thomas	Hauswart OSOS
01.01.2009	Stock Georg	Mitarbeiter interne Dienste
01.02.2009	Ackermann Stefan	Gemeindeschreiber-Stellvertreter
01.02.2009	Zuber Binia	Jugendarbeiterin
01.03.2009	Bürkli Daniel	Mitarbeiter Baudienst
01.07.2009	Blaser Therese	Sachbearbeiterin Abteilung Finanzen
01.08.2009	Heiniger Michael	Mitarbeiter Baudienst
01.08.2009	Bertschi Sarah	Lernende Kauffrau
01.09.2009	Gertiser Fadrina	Sachbearbeiterin Abteilung Finanzen mit Stellvertreterfunktionen
01.10.2009	Ayer Dominique	Mitarbeiterin Jugendnetz, temporär
01.12.2009	Kuhn Madeleine	Leiterin Betriebsamt

JUBILÄEN

20 Jahre	Suter Ursula, Sachbearbeiterin Gemeindekanzlei und SVA-Zweigstelle
10 Jahre	Cimen Suzan, Aushilfe Raumpflege
10 Jahre	Ernst Mireille, IT-Beauftragte
10 Jahre	Hollenstein Martin, Forstwart
10 Jahre	Honic Mujesira, Aushilfe Raumpflege
10 Jahre	Meier-Roth Ida, Aushilfe Raumpflege
10 Jahre	Rutishauser Ruth, Hauswartin Kindergarten
10 Jahre	Tut-Sert Elif, Aushilfe Raumpflege
10 Jahre	Wehrli Bernhard, Leiter Abteilung Finanzen
5 Jahre	Meier Urs, Wasserversorgung
5 Jahre	van Bouwelen Erwin, Bauverwaltung Leiter Tiefbau



Foto:
Verabschiedung von Paul Meier,
Leiter Abteilung Finanzen,
an der Einwohnerratssitzung vom
22. Oktober 2009.

Langjährige Mitarbeiterin in der Gemeindeverwaltung Obersiggenthal

Ursula Suter, Sachbearbeiterin bei der Gemeindekanzlei und Leiterin der SVA-Zweigstelle, durfte am 1. September 2009 ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feiern. Für ihre Dienstreue zur Gemeinde Obersiggenthal dankt der Gemeinderat herzlich.

VERABSCHIEDUNG DER KOMMISSIONSMITGLIEDER

Am Mittwoch, 11. November 2009, durfte der Gemeinderat gegen 100 Kommissionsmitglieder im Alterszentrum Gässliacker zum Jahresschlussessen begrüßen. Im gemütlichen Rahmen konnte sich der Gemeinderat bei den Kommissionsmitgliedern für ihre Arbeit in den vergangenen Jahren bedanken.

Der bekannte Slam-Poet Simon Libsig aus Baden hat die Anwesenden mit ein paar Geschichten aufgeheitert und auch zum Nachdenken angeregt.

Die ganze Gesellschaft wurde von der Cafeteria im Altersheim verköstigt und bedient. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an die Mitarbeitenden im Alterswohncentrum.



Foto: Gemütliches Beisammensein der Kommissionsmitglieder im Alterswohncentrum Gässliacker

VERWALTUNG

BERICHT DER EDV-KOMMISSION

ALLGEMEINES

Die Gemeindefinformatik wurde aufgrund neuer Erkenntnisse und Anforderungen an die veränderten Bedürfnisse angepasst. Neben dem täglichen Support der Systeme, der Unterstützung der Mitarbeiter und verschiedenen Tagesgeschäften wurden mehrere Projekte realisiert. Das Ziel, eine hohe Verfügbarkeit der Informatik-Infrastruktur und damit den Service Public sicherzustellen, wurde erreicht.

DATENUMZUG IM STEUERAMT MIT «DIGITAX», MIGRATION

Seit Februar 2008 werden Steuererklärungen mit Digitax gescannt und indiziert. Das papierlose Büro hat Einzug gehalten. Sämtliche Daten werden in einer internen Datenbank verwaltet und gesichert. Die Veranlagungstätigkeit und der Bezug obliegen nach wie vor

den Gemeinden. Mit der Einführung von Digitax hat das kantonale Steueramt eine neue strategische Ausrichtung definiert, welche insbesondere dazu dienen soll, den Gemeinden Dienstleistungen wie beispielsweise das Datenhosting anzubieten. So wurden Anfang Jahr sämtliche Digitax-Daten zum Kanton überführt. Gleichzeitig wird damit auch die Rechtssicherheit sowie die Anerkennung der gescannten Papiere im Verkehr mit der Justiz sichergestellt.

Alle Hauswart-Arbeitsplätze wurden mit PC, Drucker und Internetanschluss ausgerüstet.

Die Gemeindeverwaltung hat auf die Officeprogramme 2007 umgestellt. Da die neue Officeoberfläche komplett anders aufgebaut ist, wurden die Mitarbeiter über eine externe Internetplattform geschult. Office 2007 wurde im Herbst für die Benutzung freigegeben. Sämtliche Applikationen konnten an die neue Software angepasst werden.

Für die Standard-Gemeindeapplikation im Rechnungswesen wurde ein Update durchgeführt. Durch die Neuerungen entsprechen die Applikationen weiterhin den gesetzlichen Anforderungen.

MIGRATION BETREIBUNGSAMT UNTERSIGGENTHAL

Per 1. Januar 2010 wurde das Betriebsamt Untersiggenthal nach Obersiggenthal migriert. Es wurde die notwendige Hardware beschafft. Die Datenbank aus Untersiggenthal wurde in die bestehende Datenbank integriert. Es kann mit der bestehenden Software weitergearbeitet werden.

EDV-KOMMISSION / NOTFALLKONZEPT

Die EDV-Kommission hat in Zusammenarbeit mit der IT-Beauftragten ein Notfallkonzept erarbeitet, das im 2010 dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wird. Die IT-Beauftragte wurde an vier Sitzungen durch die EDV-Kommission unterstützt.

UNENTGELTLICHE RECHTSAUSKUNFT

Der Anwaltsverband hat im Jahr 2009 46 Einwohnern von Obersiggenthal an zehn Abenden unentgeltlich Rechtsauskunft erteilt.

FRAGETHEMEN	2009	2008
ZGB (Eherecht, Erbrecht, Familienrecht, Kindsrecht)	27.9 %	37.7 %
OR (Auftragsrecht, Vertragsrecht)	19.7 %	20.8 %
Allgemeines Versicherungsrecht	14.8 %	5.7 %
Mietrecht	9.8 %	3.8 %
Arbeitsrecht	0.0 %	11.3 %
Bau- und Nachbarschaftsrecht	16.4 %	7.5 %
Übrige Bereiche (Ausländerrecht, SchKG, Strafrecht)	11.5 %	13.2 %

GEBÄUDE UND ANLAGEN

HALLEN- UND GARTENBAD

VIERTE SANIERUNGSETAPPE/WÄRMEPUMPENANLAGE

Schon vor einem Jahr wurde die vierte Sanierungsetappe festgelegt, die sich mit den haustechnischen Anlagen (Heizung, Lüftung, Badewasseraufbereitung) befasst. Im Laufe des vergangenen Jahres ergaben sich keine Anhaltspunkte, die eine Änderung dieser Priorität verlangen würde. Eine Ausnahme ist in dieser Hinsicht der Rückbau der Wärmepumpenanlage, resp. der Freibadheizung (siehe Halbjahres-Reporting 2009).

Wenn die erforderliche Wärme für das Freibad als Fernwärme bezogen werden kann (Wärmeverbund Sporthalle), macht es keinen

Sinn, eine zusätzliche Wärmegewinnungsanlage zu betreiben. Den zusätzlichen Wärmebedarf des Freibads gilt es auch bei der Planung für die Sanierung der Heizung Wärmeverbund Sporthalle zu berücksichtigen.

Die Bauverwaltung berechnet zurzeit in Zusammenarbeit mit einem Fachingenieur die Heizanforderungen in der Sporthalle neu (Aufteilung Fernwärme KVA, respektive Holzsnitzelheizung; mengenmässig und jahreszeitlich). Für den Rückbau der Wärmepumpe und den Anschluss des Freibades an den Wärmeverbund muss mit rund Fr. 80'000 gerechnet werden.

Der Gemeinderat will im Herbst 2010 einen Planungskredit für die vierte Sanierungsetappe einholen. Es wird mit einem Gesamtsanierungsbedarf in der Grössenordnung von rund 1.1 Mio. Franken gerechnet.

BESUCHERFREQUENZEN

In den Wintermonaten Januar bis April und Oktober bis Dezember frequentierten 36'487 Besucher das Hallenbad, was dem hohen Niveau des letzten Jahres entspricht. Die Jahresfrequenz war mit 112'852 Besuchern besser als das Resultat der letzten fünf Jahre, in der Gesamtbeurteilung aber immer noch ein eher durchschnittliches Jahr. Die Freibadsaison 2009 fing im Mai mit 9'887 Eintritten und im Juni mit 9'739 Eintritten eher verhalten an. Der regnerische Juli (11'142 Eintritte) hatte mehr als das Doppelte an Niederschlägen als das langjährige Monatsmittel. Vor diesem Hintergrund erwies sich einmal mehr

die Kombination mit dem Hallenbad als grosser Vorteil. Der wunderschöne August mit 17'460 Eintritten rettete dann doch noch die Sommersaison 2009. Der September mit seinem kalten Wetter hatte dann nur gerade 5'781 Gäste aber eine Frequenz wie ein Monat in der Wintersaison. Offizieller Saisonschluss im Freibad war der 20. September.

EINTRITTE	2009	2008
Freibad	48'343	42'261
Hallenbad	36'989	35'000
Sauna	4'067	4'093
Schulen Ober- u. Untersiggenthal (Frei- und Hallenbad)	20'002	19'111

FRIEDHOF

FRIEDHOFKOMMISSION

Am 29. Mai 2009 trafen sich die Mitglieder der Friedhofkommission mit dem Friedhofgärtner unter der Leitung des Präsidenten, Gemeindeammann Max Läng, zur alljährlichen Begehung der Anlage. Dabei konnte festgestellt werden, dass sich die Anlage in einem ordentlichen, sauberen und gepflegten Zustand präsentiert. An der Kommissionssitzung wurden die anstehenden Unterhaltsarbeiten, die Bestattungsstatistik, der Stand der Grabbelegung und andere Fragen des Bestattungswesens erörtert.

GRABFELDRÄUMUNGEN

Im Frühjahr wurden die Grabfelder «P» und «Q» nach Ablauf der 25-jährigen Grabruhe abgeräumt. Zahlreiche Angehörige machten

von der Möglichkeit Gebrauch, Bepflanzungen, Grabsteine oder andere Andenken an die Verstorbenen von den Gräbern zu entfernen und mit nach Hause zu nehmen. Nach der Räumung wurde auf den Feldern Gras angesät, damit sich der Boden erholen kann, bevor in einigen Jahren eine Neubelegung vorgesehen wird.

INDIVIDUELLE GRABGESTALTUNG

Viel zu reden gab die Aufforderung der Bauverwaltung an einzelne Angehörige von Verstorbenen, die vollflächige Belegung der Grabflächen mit künstlichen oder natürlichen Steinen oder Holzschnitzeln in allen Farben zu entfernen. Diese Gestaltungsvariante entspricht nicht einer individuellen Bepflanzung, wie sie das Bestattungs- und Friedhofreglement vorsieht. Einige Angeschriebene taten sich schwer damit, der Aufforderung zu folgen und beschwerten sich beim Gemeinderat.

ASCHENBESTATTUNGEN IM WALD

Im Jahr 2009 wurde die Asche von vier Verstorbenen durch die Angehörigen selber verstreut.

BESTATTUNGSSTATISTIK, STAND DER GRABBELEGUNGEN

BESETZUNGEN AUF DEM FRIEDHOF KIRCHDORF	2009	2008
- Erdbestattungen	07	10
- Urnenbeisetzungen in neue Gräber	19	11
- Urnenbeisetzungen in bestehende Gräber	14	9
- Urnenbeisetzungen im Gemeinschaftsgrab (Urnenfeld)	14	15
- Kindergräber	0	0
- Beisetzung in anderer Gemeinde	6	18
- Grüt	4	0
Total	64	63

URNENGEMEINSCHAFTSGRAB

Das Urnengemeinschaftsgrab (Grabfelder A1 bis A3) ist grösstenteils belegt; es sind nur noch wenige Bestattungen möglich. Um die Planungsarbeiten für ein neues Grabfeld anzugehen (Zugang, Belegung, Schmuck etc.), haben erste Vorabklärungen mit einem Landschaftsarchitekten stattgefunden. Für das Jahr 2010 wurde ein Betrag für die Realisierung ins Budget aufgenommen.

SICHERHEIT

KATASTERERNEUERUNG AUSSERHALB BAUGEBIET

Die Katastererneuerung, die zu Lasten des Kantons durchgeführt wird, wurde durch den beauftragten Geometer erarbeitet. Das ursprünglich gesetzte Ziel, die Arbeiten im Frühjahr 2009 abzuschliessen, konnte nicht erreicht werden. Das Vermessungsamt des Kantons Aargau hat das Planwerk verifiziert. Die definitive Verifikation ist jetzt, wenn die Ergänzungsarbeiten des Ingenieurs erledigt sind, auf Anfang 2010 geplant.

BFU (BERATUNGSSTELLE FÜR UNFALLVERHÜTUNG)

Im Laufe des Jahres wurden durch den Beauftragten zwei Kinderspielplätze in Überbau-

ungen sicherheitstechnisch überprüft. In einem Bericht wurde der Zustand der Anlagen sowie die erforderlichen Unterhalts- und Sanierungsmassnahmen umschrieben. Weiteren zwei Grundeigentümern wurde der Hinweis auf die Internetseite der BfU mitgeteilt. Mit dem Besuch des jährlichen Weiterbildungskurses im Frühjahr wurde das Wissen erweitert.

EKAS (EIDGENÖSSISCHE KOORDINATIONSKOMMISSION FÜR ARBEITSSICHERHEIT)

Der Sicherheitsbeauftragte besuchte eine Baustelle der Wasserversorgung Obersiggenthal. Dabei wurde überprüft, ob die Massnahmen für gute Arbeitssicherheit eingehalten werden; das Resultat war positiv.

BETREIBUNGSAMT OBERSIGGENTHAL / ENNETBADEN

STATISTIK	Obersiggenthal		Ennetbaden	
	2009	2008	2009	2008
Anzahl Begehren gesamt	2'367	2'539	841	962
Anzahl Zahlungsbefehle (Betreibungen)	1'352	1'572	523	594
Rechtsvorschläge	149	215	88	85
Vollzogene Pfändungen	655	517	196	182
Ausgestellte Verlustscheine	368	391	149	153
Konkursandrohungen	19	37	6	15
Arrest-Betreibungen	3	3	1	0
Retentionen	0	1	0	0
Nachlass-Stundungen	0	0	0	0
Rechtshilfe-Aufträge anderer Ämter	38	54	18	20
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	4	7	0	0
Betriebene Forderungssumme	8'490'028	7'188'951	3'005'766	17'673'401
Summe der ausgestellten Verlustscheine	1'475'746	1'275'649	581'916	256'318
Anzahl Einwohner	8'145	8'151	3'062	3'060
Betreibungen/100 Einwohner	16.60	19.30	27.47	28.85

Forderungs-Kategorien	Obersiggenthal		Ennetbaden	
	2009	2008	2009	2008
bis Fr. 500.00	551	608	203	249
bis Fr. 5'000.00	784	815	275	271
bis Fr. 50'000.00	156	189	76	86
bis Fr. 500'000.00	11	13	13	10
darüber	4	1	0	3



Foto: Amtsübergabe
Betreibungsamt Obersiggenthal/
Ennetbaden. Silvio Senger
übergibt das Betreibungsamt
Obersiggenthal/Ennetbaden an
Madeleine Kuhn.

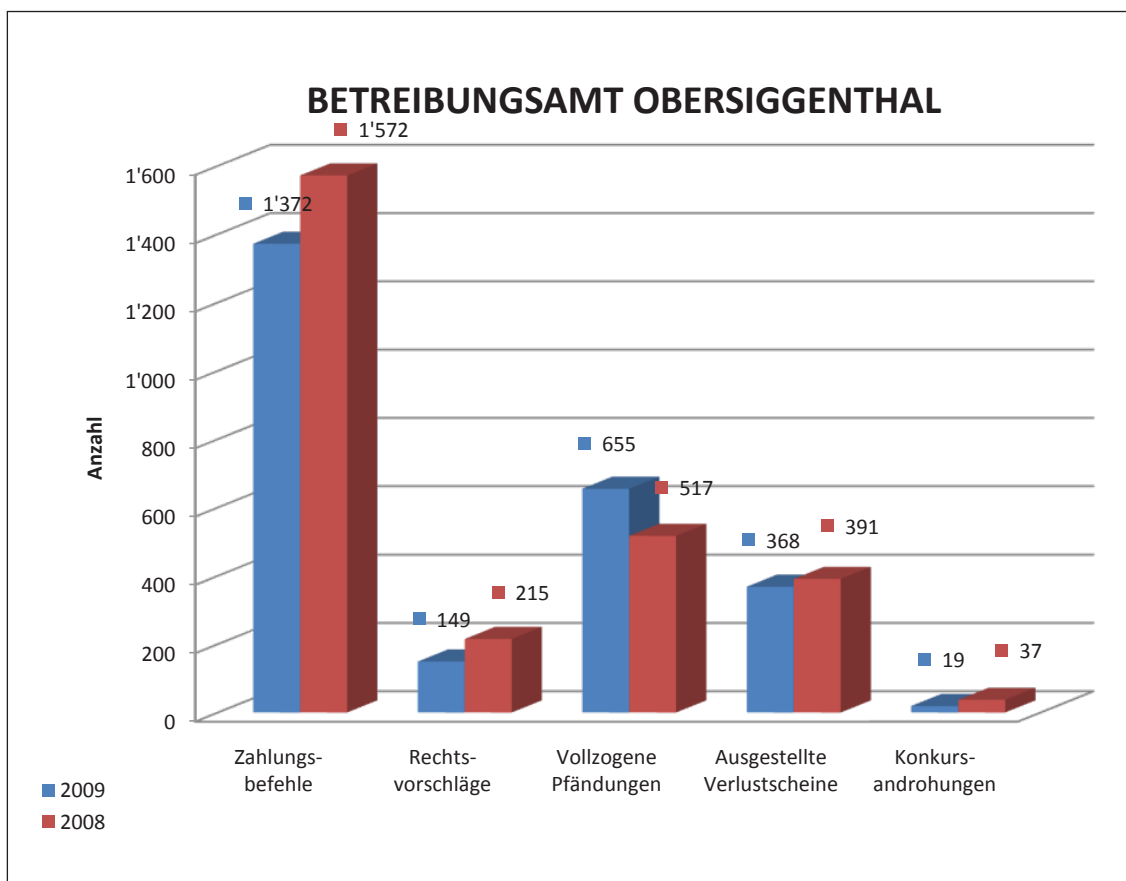
Bei beiden Betreibungsämtern ist ein leichter Rückgang der Betreibungen festzustellen. Die zeitintensiven Pfändungen beim Betreibungsamt Obersiggenthal sind massiv angestiegen. Auch beim Betreibungsamt Ennetbaden mussten mehr Pfändungen vollzogen werden.

Die gesamthafte Forderungssumme beim Betreibungsamt Obersiggenthal ist, wie im Vorjahr, wieder angestiegen. Beim Betreibungsamt Ennetbaden ist die Forderungssumme deutlich kleiner als im Vorjahr. Die Vorjahressumme war durch eine Grundpfandbetreibung mit Solidarhaftung und hoher Forderungssumme entstanden.

Die Anzahl der ausgestellten Verlustscheine ist bei beiden Betreibungsämtern leicht zurückgegangen. Das Total der verlustigen Forderungen hat hingegen bei beiden Betreibungsämtern zugenommen.

Der Brutto-Gebührenertrag ist beim Betreibungsamt Obersiggenthal um rund Fr. 11'000.00 auf Fr. 192'154.40 (Fr. 203'637.64) zurückgegangen. Beim Betreibungsamt Ennetbaden hat der Brutto-Gebührenertrag um rund zehntausend Franken auf Fr. 86'422.03 (Fr. 76'323.13) zugenommen.

Im Berichtsjahr mussten mehrere Strafanzeigen wegen Pfändungsbetrug oder Nichtablieferung der Buchhaltungs-Unterlagen beim Bezirksamt Baden eingereicht werden. Auch musste in diversen Fällen die Stadtpolizei Baden zur Zustellung von Zahlungsbefehlen oder Zuführung von Schuldnern um Hilfe gebeten werden.



POLIZEI

Die Polizeipräsenz im Aussendienst hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht.

Trotzdem kam es zu Mehreinsätzen, vor allem in Obersiggenthal. Dies ist jedoch kein Zeichen vermehrter Probleme in der Gemeinde. 2009 gab es eine Verlagerung von der Kantonspolizei zur Stadtpolizei, da diese schneller vor Ort im Einsatz ist.

Auffallend zugenommen haben die Meldungen aus der Bevölkerung über «verdächtige Verhalten», die zu oft aufwändigen Abklärungen führen. Es treffen zwar oft merkwürdige Meldungen ein, andererseits ist man froh, dass alles, was suspekt ist, gemeldet wird. Schon oft haben solche Meldungen zu Verhaftungen geführt. Mit insgesamt 203 Verhaftungen im gesamten Zuständigkeitsgebiet ein Plus von 32 %! Auch die Meldungen von Ruhestörungen haben enorm zugenommen, weil immer mehr Anlässe durchgeführt werden. Ausserdem reagiert die Bevölkerung auch auf Ruhestörungen viel sensibler als noch vor Jahren.

Markant abgenommen haben die Einbruchdiebstähle in sämtlichen Vertragsgemeinden der Regionalpolizei (in Obersiggenthal 10 gegenüber 28 im Vorjahr). Es gab weniger Unfug und viel weniger Schlägereien.

Zugenommen haben hingegen die Fälle

häuslicher Gewalt (15 gegenüber 10 im Jahr 2008).

Die Beruhigung im Zentrum, die sich auch auf die Agglomerationsgemeinden auswirkt, ist der guten Zusammenarbeit mit den Clubbetreibern und Veranstaltern zu verdanken, aber auch deren privaten Sicherheitsdiensten. Dank dieser Kontakte gelang es der Polizei, schneller Einfluss zu nehmen.

Um die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen zu kontrollieren, wurden primär in Baden, aber auch in Obersiggenthal Testkäufe durchgeführt. Das Resultat ist für Obersiggenthal sehr erfreulich. Waren es im ersten Durchgang noch 1/3 der kontrollierten Betriebe (6 von 18), welche Alkohol an Minderjährige verkauften, so waren es im zweiten und im dritten Durchgang 0 %. Alle Betriebe haben also bei der letzten Kontrolle bestanden. 5 bzw. 3 Lokale konnten in den Durchgängen nicht getestet werden. Es ist vorgesehen, dass im Laufe des Jahres 2010 eine nochmalige Kontrolle durchgeführt wird.

Im Strassenverkehr wurden die Kontrollen nochmals erhöht, nachdem man Anfang Jahr feststellen musste, dass die Geschwindigkeiten nicht eingehalten werden. Es gab 42 % mehr Übertretungen; 38 % mehr Verzeigungen. In Obersiggenthal war diese Steigerung im Vergleich zu den übrigen Vertragsgemeinden gering!

STATISTIK OBERSIGGENTHAL	2009	2008
Geschwindigkeitskontrollen à 2 Std.	22	17
Kontrollierte Fahrzeuge	12'034	7'449
Übertretungen	1'064	752
davon Verzeigungen	18	13
Ordnungsbussen	216	206
Aufgrund telefonischer Hilfesuche total ausgerückt	292	248
davon		
- Sachbeschädigungen	6	8
- Fahren in angetrunkenem Zustand/Fahren unter Drogen	1	7
- Schlägerei/Häusliche Gewalt	15	10
- Streitereien/Drohung	20	11
- (versuchter) Einbruchdiebstahl	9	28
- Nachtruhestörung	35	16

ZIVILSCHUTZORGANISATION REGION BADEN

Die Pandemieübung des Kantons hat auch positive Seiten. So kam man zur Einsicht, dass die Angehörigen des Betreuungsdienstes mit einer ergänzenden Ausbildung für die Pflege von Bewohnern in Heimen durchaus nützliche Arbeit leisten können. Die Wiederholungskurse 2009 fanden je hälftig im Alterszentrum Gässliacker und im Regionalen Pflegezentrum Baden statt. Dort wird nun eine gezielte Sanitätsausbildung angeboten. Die Pioniere haben gestaffelt Wanderwege am Martinsberg, am Scharfenfels, zwischen Roggenboden und den Bädern und am Kulturweg zwischen Neuenhof und Baden instand gestellt. Bei den periodischen Schutzraumkontrollen in Obersiggenthal wurden über 400 Schutzräume kontrolliert. Diese werden frühestens in sieben Jahren wieder einer Kontrolle unterzogen. Der Kulturgüterschutz hat seine Einsatzdokumentation für die Stadtkirche inkl. Kirchenschatz und Sebastianskapelle abgeschlossen und mit der Stützpunktfeuerwehr ausgetestet. Insgesamt wurden 1'077 Mann-Tage von den Angehörigen der ZSO geleistet.

**REGIONALES FÜHRUNGSORGAN
RFO BADEN REGION****ERSTELLUNG DES KONZEPTES FÜR DIE DURCHFÜHRUNG EINER PRÄPANDEMIEIMPfung**

Ein Konzept wurde erstellt und an alle Beteiligten und Betroffenen zugestellt. Das RFO war Anfang November bereit, eine Massenimpfung zu organisieren und durchzuführen. Der Impfstoff war jedoch noch nicht verfügbar und der Kanton hat entschieden, für die Schweinegrippe auf die Hausärzte und Spitäler abzustellen.

GEFÄHRDUNGSANALYSE

Das Szenario «Hitze/Trockenheit» wurde bearbeitet. Die Einschätzung des Stabes hat ergeben, dass auch bei grosser Hitze/Trockenheit der Grundwasserspiegel in Baden nicht betroffen sein wird und ein Notwasserkon-

zept für die Trinkwasserversorgung bereits heute vorhanden ist. Defizite wurden in folgenden Bereichen erkannt:

- Durchsetzen der Verbote für Schwimmbäder, Rasenwässern und Autowaschen (Sache der Gemeinde)
- Kompetenz für Stromrationierung (in Kompetenz der Gemeinde)
- Engpass besteht im Bereich Löschwasser bei einer allfälligen Brandbekämpfung bei Waldbränden

HOCHWASSERGEFAHRENKARTE

Mitwirkung und Beratung der Gemeinden Baden, Ennetbaden und Obersiggenthal im Projekt Hochwassergefahrenkarte.

WARNUNG UND ALARMIERUNG

Seit 1. Januar 2009 ist das RFO für die Warnung und Alarmierung der Bevölkerung, Behörden und Partner des Bevölkerungsschutzes der Region mit oder ohne Verhaltensempfehlung zuständig. 2009 musste keine Warnung bzw. Alarmierung erfolgen, ausgenommen der obligate landesweite Sirenentest Anfang Februar.

AUSBILDUNG UND RAPPORTE DES RFO

- Zwei Stabsübungen (je ½ Tag) mit dem Gesamtstab und Stellvertreter
- Teilnahme eines Teilstabes an einer Stabsübung der Feuerwehren Baden, Wettlingen und Zofingen
- RFO-Rapport für Chef, Stabchef und Chef Lage durch Kantonalen Führungsstab
- Dienstchef-Rapport mit den Feuerwehren

FEUERWEHR

BRAND- UND HILFELEISTUNGEN

Die Feuerwehr Obersiggenthal wurde im Jahre 2009 insgesamt 22 Mal alarmmässig (25) zur Hilfestellung aufgeboden. Wegen Wespen- und Hornissennestern wurde die Feuerwehr zu 49 (39) Einsätzen aufgeboden. Dies macht ein Total von 71 (64) Einsätzen inklusive Wespennestern (in Klammern die Zahlen 2008).

- 7 x zu technischen Hilfeleistungen
- 6 x zu Brandmeldeanlagen (BMA)
- 4 x zu «Brand klein»
- 3 x zur Beseitigung von Öl- resp. Dieselspuren
- 1 x zu einer Strassenrettung
- 1 x zu «Brand gross»

ÜBUNGEN UND MANNSCHAFTSBESTAND

Im 2009 absolvierten die Mannschaft und das Kader insgesamt 46 Übungen, welche jeweils durch die Offiziere vorbereitet wurden.

Im Jahr 2009 musste keine Rekrutierung durchgeführt werden, da acht neue Mitglieder, wovon zwei ausgebildete Gruppenführer, aufgenommen werden konnten. Dem Gegenüber standen elf Austritte, verteilt über das ganze Jahr. Mit 88 AdF (Angehöriger der Feuerwehr) verfügt die Feuerwehr

über einen guten Bestand und erfüllt das Soll von 84 AdF. Die Feuerwehr Obersiggenthal hat zurzeit keine Nachwuchsprobleme. In den kommenden Jahren gilt es, geeignete und motivierte Nachfolger für die diversen Offizierschergen zu finden.

Ziel 2010 ist, den Gruppenführern mehr Praxis an den Gerätschaften zu bieten und sie stärker als Ausbilder zu fordern.

Die Offiziere und Gruppenführer werden gezielt in Taktik ausgebildet und an kantonalen sowie schweizerischen Kursen können sie sich Spezialwissen aneignen.



Foto: Feuerwehrleute bei der Hauptübung

MANNSCHAFTSBESTAND AM 31.12.2009	2009	2008
Offiziere	10	10
Gruppenführer	15	12
Atemschutz	23	26
Maschinisten	16	17
Verkehrsgruppe	11	10
Sanitätsgruppe	8	11
Elektriker	5	4
Total	88	90

MILITÄR

Seit 1. Januar 2006 übt die Leiterin der Einwohnerkontrolle auch das Amt der Sektionschefin von Obersiggenthal und Ennetbaden aus. Hauptaufgabe der Sektionschefin ist die Neuerfassung und Mutation der Militärdienstpflichtigen. Dazu hat sie Zugriff auf die Adressdatenbank des Militärs und nimmt die Erfassungen und Änderungen direkt im PISA-Programm vor.

Zu den Aufgaben der Sektionschefin gehört auch die Durchführung des Informationsabends für die Stellungspflichtigen. Dieser findet neu jeweils im Oktober (bisher im März) statt und ist für alle 17-jährigen Schweizerbürger obligatorisch. Die Jungbürger kommen erstmals mit dem Militärwesen in Kontakt und erhalten wichtige Informationen über die Rekrutierung. Acht Monate später folgt am Orientierungstag in Wettingen die militärische Einteilung und die terminliche Festlegung der Rekrutenschule.

Im Jahr 2009 fanden zwei Informationsabende für die Stellungspflichtigen der Jahrgänge 1991 und 1992 statt. Am 19. März 2009 nahmen 43 Stellungspflichtige aus Obersiggenthal und 8 Stellungspflichtige aus Ennetbaden am Informationsabend teil. Am 22. Oktober 2009 waren es 31 Stellungspflichtige aus Obersiggenthal und deren 10 aus Ennetbaden.

SCHULE**SCHULPFLEGE**

Anfang 2009 haben sich die Schulleitung und die Schulpflege mit dem möglichen Abbau finanzieller Mittel im Schulbereich befasst. Es hat sich gezeigt, dass im Kernbereich Schule kaum Einsparungen möglich sind. Positionen im Schulrandbereich wurden geprüft und mögliche Auswirkungen in einem Dossier aufgezeigt.

Im Frühjahr unterstützte die Schulpflege das Elternforum bei einer Informationsveranstaltung zum Thema Bildungskleeblatt. Insbesondere wurde erläutert, was die Umsetzung des Bildungskleeblattes für Obersiggenthal bedeuten würde. Wie bekannt ist, wurde die Vorlage vom Volk verworfen. Wichtig ist jedoch zu wissen, dass der Oberstufenstandort Obersiggenthal nach wie vor

bestehen bleiben kann, da genügend Abteilungen geführt werden können. Da sich die Mehrheit der Obersiggenthaler Bevölkerung für die Einführung von Tagesstrukturen ausgesprochen hat, wird dieses Thema auf Gemeindeebene in einer Arbeitsgruppe weiter bearbeitet.

Der Schlussbericht zu Empfehlungen aus dem Bericht Schwerpunktprüfung Schule wurde im Sommerquartal erstellt. Das Funktionendiagramm, das die Zusammenarbeit von Schulpflege und Schulleitung regelt, wurde überarbeitet und nach der Vernehmlassung bei den Lehrpersonen von der Schulpflege verabschiedet.

Folgende Schulentwicklungsvorhaben wurden von der Schulpflege verabschiedet: Die Einführung von Integrativer Schulung, das Rahmenthema «Umgang mit Heterogenität und Innere Differenzierung im Unterricht» sowie die Weiterentwicklung des Informatikunterrichts.

ZUSAMMENSETZUNG SCHULPFLEGE

Präsidentin
Vizepräsidentin
Mitglieder

Claudia Erhart
Jacqueline Schmid
Brigitte Schmid-Studer
Adrian Sutter
Martin Burkhard

ZUSAMMENSETZUNG SCHULLEITUNG

Schulleiter
Stufenleitung Kindergarten
Stufenleitung Primarschule
Stufenleitung Sekundar- und Realschule
Stufenleiter Bezirksschule

Thomas Birri
Doris Neuhaus
Stephanie Klöti
Karl-Heinz Albrecht
Urs Müller

SEKRETARIAT SCHULE / SCHULPFLEGE

Heidi Steimer
Nicole Zink-Monod

BERICHT DER SCHULLEITUNG**SCHULENTWICKLUNG**

Die Schul- und Unterrichtsentwicklung ist geprägt durch drei politische Entscheide:

- Die Schulpflege entscheidet, die Integrative Schulung (IS) auf den Sommer 2010 einzuführen, weil die Schülerzahl der Kleinklassen kontinuierlich ab- und die Heterogenität in den anderen Klassen zunimmt. Der Fortbestand der Kleinklassen ist auf

der Basis der Schülerzahlentwicklung nicht mehr gesichert.

- Ebenfalls auf Sommer 2010 wird die neue Promotionsverordnung, erlassen vom Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS), mit der verstärkten Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz, eingeführt.
- Aus der vom Einwohnerrat veranlassten Evaluation des Informatikunterrichts ergibt sich Bedarf an Weiterentwicklung.

Diese drei Entscheide benötigen zur Umsetzung verstärkten individualisierten Unterricht und Formen des kooperativen Lernens als didaktische Grundlage. Dies sind die aktuellen und mittelfristigen Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung.

Zur Weiterentwicklung der didaktischen Kompetenzen wurden verschiedene Weiterbildungen durchgeführt und die Lehrpersonen arbeiten verbindlich in Schulentwicklungssteams zusammen. Erstmals bestand an der Schule Obersiggenthal das Angebot einer freiwilligen Weiterbildung am Ende der Sommerferien.

ZUSAMMENARBEIT IN DER FÜHRUNG DER SCHULE

2009 kann als Jahr der Beruhigung und Vertrauensbildung zwischen Schulleitung und Schulpflege bezeichnet werden. Die Kooperation verlief sehr konstruktiv, effizient und wirkungsvoll. Die Gesamtschulleitung dankt der Schulpflege unter Leitung von Claudia Erhart für diese Zusammenarbeit. Der vereinbarte Besuch der Schulpflege bei den verschiedenen Schulstufen hat in der Primarschule stattgefunden.

FINANZENELLES UND ORGANISATORISCHES

Auf der Basis der Anfang 2009 skizzierten Ausgabenreduktionen konnten im laufenden Jahr bereits erste Einsparungen umgesetzt werden, so in der Beschaffung der Informatikhardware und in der Nutzung des Hallenbads (durch Freigabe von Zeiträumen zur externen Vermietung).

Für die Schule wurde ein umfassendes Notfallkonzept erarbeitet.

Die Schweinegrippe-Prävention verlangte zusätzliche Hygienemassnahmen. Die Personalausfälle wurden durch Mehrleistung von Lehrpersonen und Schulleitung aufgefangen.

Das Konzept für die verstärkte Sicherheit im Schwimmunterricht wurde umgesetzt. Eine Schwimmlehrerin unterrichtet an Kindergarten und Primarschule in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen.

ELTERNKONTAKT / ELTERNFORUM

Die Broschüre «Ihr Kind kommt in den Kindergarten» wurde neu gestaltet und auf Englisch übersetzt. Dementsprechend überarbeiteten wir auch die Broschüre zum Übertritt in die Schule. Die Form des Elternabends wurde ebenfalls angepasst und so beendeten wir den Abend mit einem kleinen Umtrunk. Diese Neuerung ist bei allen Beteiligten gut angekommen.

Auf einer sehr konstruktiven Basis konnten verschiedene Aktivitäten gemeinsam durchgeführt werden. So betreibt das Elternforum während der Besuchstage der Oberstufe ein Eltern-Kafi, zum Bildungskleeblatt führten wir gemeinsam einen Informationsanlass durch und zum Thema Gruppendruck und Suchtmittel traten wir als gemeinsame Veranstalter eines Referats auf. Schulleitung und Vorstand halten regelmässig Kontakt.

SCHÜLERZAHLEN

Der Rückgang der Schülerzahlen führte am Kindergarten und an der Oberstufe zu Personenreduktionen. Die demografische Entwicklung muss im Auge behalten werden.

STATISTIK	2009	2008	2007	2006
Schülerzahlen Stand Ende Jahr				
Vorschule (Kindergarten)	155	141	160	161
Unterstufe/Mittelstufe 1.-5. Klasse, inkl. Einschulungsklasse	389	388	411	440
Kleinklasse MS/OS, Werkjahr, Kombijahr	21	28	20	19
Realschule	68	91	90	96
Sekundarschule	126	124	133	128
Bezirksschule	169	175	170	161
Total	928	947	984	1'005

BERICHTE DER SCHULKOMMISSIONEN

KOMMISSION FÜR LERNFÖRDERUNG (KLF)

Die Kommission für Lernförderung ist der Schulpflege angegliedert und hat zum Ziel, Schülern mit Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten oder einem schwierigen sozialen Umfeld zu helfen und deren Lehrkräfte zu beraten und zu unterstützen.

Die KLF setzt sich aus Mitgliedern der Schulpflege (Vorsitz), Schulleitung, Vertretern der verschiedenen Schulstufen, des Sozialamtes, des Schulpsychologischen Dienstes und der Schulsozialarbeit zusammen. Jede Lehrperson erhält auf Anmeldung hin die Gelegenheit, der Kommission über ihre «Sorgenkinder» zu berichten. Die Stärke der KLF liegt darin, dass das Zusammenkommen der verschiedenen Fachpersonen an einem Tisch oft zu schnellem und unbürokratischem Handeln führt.

Im Berichtsjahr trat die Kommission zwei Mal zusammen. Insgesamt ersuchten 6 Lehrpersonen in 10 Fallbesprechungen um Rat und Hilfe.

KULTUR

BERICHT DER KULTURKOMMISSION

Am 25. Januar 2009 konnte die neue Ausstellung im Gemeindehaus eröffnet werden. Sie stand unter dem Thema «Modelle». Doris und Peter Imholz, Heinz Eith, Rolf Sturzenegger und Karl Wenzler zeichneten dafür verantwortlich. Mit ihrem Erscheinen zeigten die zahlreichen Besucher großes Interesse. Die Resonanz auf die ausgestellten Modelle der unterschiedlichsten Art war durchweg positiv.

Im Rahmen des Kulturkommissionsessens wurde Margrit Däster als Leiterin der Bibliotheksgruppe verabschiedet. Sie hat die Geschicke der Obersiggenthaler Dorfbibliothek von Anfang an mitgeprägt und sich jahrzehntelang in hohem Masse eingesetzt. Sie unterstützt das Bibliotheksteam weiterhin. Mit Gaby Abbas konnte eine kompetente und geschätzte Nachfolgerin gewonnen werden. Die Behandlung von Beitragsgesuchen kultureller Institutionen und Vereine, der Austausch mit den Untergruppenvertreterinnen und die Budgetierung 2010 waren Inhalt mehrerer Sitzungen.

Der Einladung zum Neuzuzügerabend im Obersiggenthaler Hallen- und Gartenbad am 9. August kamen über 140 Personen nach. Die Rekordbeteiligung stellte an Personal und Restaurantleitung hohe logistische Anforderungen, die sie bravourös bewältigten. Nach dem Apéro und der Vorstellung der Gemeinde durch Ammann Max Läng bot sich den Neuzugezogenen die Gelegenheit, das Bad unter kundiger Führung von Bademeister Thomas Weber kennen zu lernen und sich auf der Minigolfanlage oder im Wasser zu vergnügen. Beim Nachtessen mit Grilladen, Salaten und Risotto konnte man sich näher kennen lernen und Kontakte knüpfen. Ein Quiz und die anschliessende Preisverleihung rundeten den Anlass ab. Die spürbare Gastfreundschaft und die schöne Lokalität trugen wesentlich zur fröhlichen Stimmung bei.

BERICHT DER UNTERGRUPPEN

LUDOTHEK

Das Jahr begann gleich mit einer schlechten Nachricht. Aus Urheberrechtsgründen wurde die Vermietung elektronischer Spiele verboten. Die Hersteller drohten mit einer Klage gegen Ludotheken, die sich nicht daran hielten. Wie ein Anwalt des Vereins Schweizer Ludotheken (VSL) herausfand, kann das Verleihen der Spiele (d.h. Herausgabe ohne objektbezogene Gebühr) nicht verboten werden. Nach längerem Hin und Her mussten alle Ludotheken eine neue Mitgliederkarte für elektronische Spiele kreieren und sämtliche Spiele entsprechend anpassen. In der Endabrechnung zeigt sich das durch deutlich mehr Einnahmen bei den Abonnements und dafür weniger Einnahmen bei den Ausleihgebühren.



Nach den Reinigungsarbeiten im Juli konnten sich Diebe in die Ludothek schleichen. Sie stahlen neben sämtlichem Bargeld auch alle Gameboygeräte und -kassetten sowie viele andere Spiele. Zum Glück waren die neuen DS-Geräte alle ausgeliehen, so dass sie nur die älteren Geräte vorfanden. Da die Ersatzschlüssel gestohlen wurden, musste auch das Türschloss ersetzt werden.

Am 17. Oktober feierte die Ludothek ihr 30-jähriges Jubiläum im Gemeindesaal. Abwechslungsreiche Spiele wurden ausgesucht und vorgestellt und das Publikum konnte diese ausprobieren. Zudem wurde eine Puppenbühne engagiert. Die Schminkecke, das Angelspiel und der Wettbewerb sorgten zusätzlich für Attraktion und so wurde das Ludothekenteam von den vielen Leuten fast überrannt. Auch das Elternforum, das für Kaffee und Kuchen sorgte, war bald ausverkauft.

Ende November kamen die Mitarbeiterinnen der Ludothek Bulle zu Besuch. Auch sie feierten dieses Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum. Das Obersiggenthaler Team stellte kurz die Ludi vor und offerierte einen Apéro. Anschliessend gings zum gemeinsamen Mittagessen. Der Gedankenaustausch über die jeweiligen Erfahrungen tat gut und der Sprachmix war eine echte Herausforderung. Im neuen Jahr werden die Obersiggenthaler dann die Ludothek in Bulle besuchen.

STATISTIK	2009	2008	2007
AUSGEGEBENE UND ERNEUERTE ABONNEMENTE			
Ganzjahres-Abo	302	312	295
E-Abonnement (6 Monate)	94	-	-
Halbjahres-Abo	8	8	5
Einzel-Ausleihen	7	9	13
SPIELE			
Anzahl Ausleihen	5'779	5'776	5'789
Anzahl vorhandene Spiele	2'484	2'567	2'649
Neue Spiele	204	186	

BIBLIOTHEK

Die Zahlen (Ausleihe, Benutzer etc.) haben sich im Vergleich zum letzten Jahr kaum verändert. Weiterhin ist die Bibliothek vier Mal pro Woche geöffnet. Neu werden neben neun Schulklassen jetzt auch sieben Kindergartenklassen betreut. Die Aktion «Bibliotheken gehen baden» wurde wieder durchgeführt. Neu lief im März «Buchstart» mit einer Standaktion im Markthof an, und ebenfalls neu ist das Angebot von Bibliomedia, das die Ausleihe von Hörbüchern ermöglicht. Im März beteiligte sich die Bibliothek mit einem Buchstand am Elternbildungstag in der Kanti Baden, im Oktober/November war die Ausstellung «Rutschgefahr» der Suchtprävention Aargau in der Bibliothek zu sehen. Ende Januar ist Susi Spörri aus dem Ausleihteam ausgetreten, Marisa Wenzinger hat im Herbst den Grundkurs SAB erfolgreich abgeschlossen. Zwei Lesungen (11. Januar Chris-

tian Haller, 8. November Daniel Goetsch) fanden grossen Zuspruch. Im Rahmen einer kleinen Feier des Bibliotheksteams wurde am 15. Juni die Bibliotheksleitung von Margrit Däster an Gabriela Abbas übergeben. Margrit Däster wurde am Kuko-Essen im März von der Kulturkommission ganz herzlich verabschiedet, Gaby Abbas wurde ebenso herzlich willkommen geheissen. Insgesamt traf sich das Bibliothekenteam zu fünf Sitzungen und verschiedenen «gemütlichprivaten» Anlässen – die Bibliothek gedeiht. Mitglieder der Arbeitsgruppe: Rosemarie Eichenberger (Präsidentin), Margrit Däster (Bibliotheksteamsleitung), Gabriela Abbas (Bibliotheksteamsleitung ab 15. Juni 2009), Margrit Imholz (Aktuarin). Mitglieder der Ausleihe: Ruth Buser, Heidi Feltrin, Doris Imholz, Susi Spörri (bis 31. Januar 2009), Margriet Weber, Marisa Wenzinger sowie alle Mitglieder der Arbeitsgruppe. Kassierin ist Ida Rutz.

KULTURSZENE

Im Januar hat die Vorstellung mit Slam Poet Simon Libsig aus Ennetbaden über 100 Personen in die Aula Unterboden gebracht und dadurch eine volle Kasse. Die zweite Vorstellung im Februar mit dem berühmten AMAR-Quartett hat nicht den erwünschten Erfolg gebracht, obwohl man wegen dieses Quartetts weit reist, um sie zu hören. Die Lesung einer Kriminalkomödie mit Begleitung am Flügel, Gazquez und Sassine, war wegen des speziellen Charakters kein Grosse Erfolg, aber sehr spannend für die an einer Lesung mit Musik Interessierten. Es folgte Andreas Schertenleib und Katharina Schneebeli (Kabarett) und im Mai Klavier und Klarinette (Irena Sulic, Klavier; Ruedi Debrunner, Klarinette). Im Juni stand der zweite «Knüller» dieses Halbjahres mit dem coro sonoro (unter Leitung von Margret Sohn) und dem Trio Räss auf dem Programm. Die Saisoneroöffnung des zweiten Halbjahres begann direkt nach den Sommerferien am 16. August mit einem Orgelkonzert in der Kirche Kirchdorf (Georg Masanz, Orgel; Matthias Merki, Trompete; Marc Jaussi, Trompete). Vor allem dank der guten privaten Werbung von Seiten der Musiker hatte man ein volles Haus und einen grossen Topf voll Kollekte. Mit Musique Simili, die schon mehrmals für ein gefülltes Haus gesorgt haben, hatte man diesmal nicht den gewünschten Erfolg. An was so etwas wohl liegt, fragt man sich. Sie sind so gut! Es folgten Esther Hasler und das Pfannestil Chambersexdeet (beides Kleinkunst) mit eher mässigem Publikumsaufmarsch. Das Kindertheater Bruno Reisefieber, von und mit Jörg Böhn, war mit 80 Eintritten an einem Novembernachmittag ein sehr guter Erfolg. Die letzte Veranstaltung im 2009 Mitte November mit Trio Animae aus Basel war ein Reinfall. Und zwar von Seiten des Publikums. Das Trio spielt in der ganzen Welt Musik im Stile von Piazzolla und ist ein absoluter Hit. Sie sagten selbst vor den wenigen Zuschauern: «Die, die nicht kamen, sind selber Schuld». Für Interessierte: Ihre Website ist einzusehen unter www.trio-animae.com.

JUGEND

Die erste Jahreshälfte war geprägt durch die externe Evaluation des Jugendnetzes Siggenthal durch Heinz Wettstein vom Büro WEST in Luzern. Der Stellenleiter und die Mitglieder der Jugendkommission waren stark beschäftigt mit dem Bereitstellen der nötigen Unterlagen und vor allem mit der Durchführung von knapp 40 Interviews mit diversen Gruppen und Schlüsselpersonen nach dem vom Büro WEST erarbeiteten Leitfaden. Heinz Wettstein präsentierte die Resultate und einen neuen Konzeptvorschlag für die Zukunft vor den Sommerferien: Es gab gute Noten und einen Antrag auf einen moderaten Ausbau. Diesem Antrag wurde im Herbst vom Einwohnerrat und der Gemeindeversammlung zugestimmt.



Neben dem gut funktionierenden Treffalltag (inklusive monatlichen Parties) im Infopoint (US) und JUGS (OS) sind folgende Anlässe der Jugendarbeit speziell zu erwähnen: Ein Sponsorenlauf und Spielfest im Bauhaldenquartier US, Unterstützung beim MartialART-Wochenende (Ausstellung diverser Kunstarten in Kombination mit Kampfkunstvorstellungen) im OSOS (<http://a-creativeart.com> oben rechts scrollen bis Event Fotos) und StattGewalt-Rundgänge in beiden Gemeinden zum Einüben von Zivilcourage (www.stattgewalt.ch und <http://videoportal.sf.tv> und oben rechts im Suchfenster nach «Zivilcourage gegen Gewalt» suchen).

Beim Team der Schulsozialarbeit gab es einen Wechsel: Ali Demir kündigte die Stelle nach kurzer Zeit wieder und Binia Zuber konnte auf Anfang Februar eingestellt werden. Die Schulsozialarbeit wird sehr geschätzt, was auch bei der Evaluation klar herauskam. Im letzten Jahr gab es in beiden Gemeinden insgesamt Kontakte mit rund 1'000 SchülerInnen, 350 Lehrpersonen und 150 Eltern sowie rund 140 Klasseninterventionen.

In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit wurde im Rahmen der Medienwochen an der Schule Untersiggenthal das Pausenprojekt «Spielen statt Gamen» durchgeführt. Diese nicht problemorientierte Arbeit gibt gute Gelegenheit für Beziehungsarbeit – das A und O in der Jugend- und Schulsozialarbeit.



BERICHT DER JUGENDKOMMISSION

Die Jugendkommission konzentrierte sich im vergangenen Jahr vor allem auf die Evaluation, die Gestaltung des neuen Jugendkonzeptes und die Vorbereitung auf die definitive Einführung der gemeinsamen Jugendarbeit mit Einbezug der Schulsozialarbeit nach einer vierjährigen Pilotphase.

Die Evaluation stellt sowohl der Jugendarbeit in den Treffs als auch der Schulsozialarbeit ein gutes Zeugnis aus. Sie zeigt aber auch auf, dass die Wirkung der Schulsozialarbeit gesteigert werden kann, wenn sie für alle Schulstufen zugänglich ist und nicht nur für die Oberstufe, wie es im Pilotprojekt vorgesehen war. Ebenso sind die Stellenprozente für die aufsuchende Jugendarbeit im öffentlichen Raum mit ca. 30 % viel zu knapp. Bei der Treffarbeit müssen personelle Ressourcen für Projekte wie zum Beispiel regelmässige Konzertveranstaltungen oder Discos geschaffen werden. Die Kommissionsmitglieder engagierten sich aktiv im Evaluationsprozess. Sie führten mit

Schlüsselpersonen aus Gemeindepolitik und Schule 14 Interviews durch, nahmen an zwei Workshops teil, wovon einer zusammen mit dem Personal durchgeführt wurde, und beschäftigten sich vor allem mit der strategischen Neuausrichtung des Jugendnetzes sowie dem neuen Jugendkonzept. Als markante Neuerungen sah das neue Konzept vor, die Schulsozialarbeit auf allen Stufen einzuführen und die aufsuchende Jugendarbeit auszubauen.

Im August orientierten Jugendkommission und Jugendnetz die Öffentlichkeit an einem Informationsanlass über die geplanten Neuerungen. Der Einwohnerrat in Obersiggenthal und die Gemeindeversammlung in Untersiggenthal befürworteten an ihren Versammlungen im Herbst die definitive Einführung der gemeinsamen Jugendarbeit und die Einführung der Schulsozialarbeit auf allen Stufen, lehnten jedoch die Erweiterung der aufsuchenden Jugendarbeit ab.

SPORT

BERICHT DER SPORTKOMMISSION

In der Sporthalle fanden wieder einige grosse Sportanlässe statt. Dies ist sehr erfreulich, zeigt es sich doch, dass der Bedarf riesengross und die Sporthalle wichtig ist. Die Gemeinde kann sich damit profilieren und gegen Aussen positiv zeigen. Dies gelang im letzten Jahr vorzüglich. Die Sportlerehrungen im Frühjahr zeigen auch auf, dass in der Gemeinde immer viele Sporttalente leben.

Andererseits war die Kommission traurig, dass die Aktivitäten im Rahmen der Aktion «Schweiz bewegt» mangels Budgetposten abgesagt werden mussten. Gerade in der heutigen Zeit, in der man die fehlende Bewegung der Menschen beklagt, wäre dies sehr wichtig gewesen. Doch die Politik hat das Gewicht leider nicht auf die Volksgesundheit legen wollen.

In Sachen Fussballplatz ist man nicht weiter gekommen. Das Fehlen eines meisterschaftsfähigen Platzes ist weiterhin da und

muss behoben werden. In diesen Sinne hat die Sportkommission die Suche nach einem Platz weitergeführt und darauf hingewiesen, dass das Problem angegangen werden muss.

Bei der Finnenbahn konnten die Arbeiten sowie die Beschilderung abgeschlossen werden. Dank den Verkehrshinweisschildern ab Landstrasse ist es nun auch Zuzügern möglich, diese leichte sportliche Betätigungsstätte zu finden.

Der Regionalplanungsverband Baden-Regio hat in einer grossen Umfrage eine Bestandsaufnahme der Sportstätten und -anlagen gemacht. Im Juli 2009 konnte die komplette

Liste eingereicht werden. Interessant ist dabei einerseits die Vielfalt der Sportanlagen und andererseits wie wenige davon meisterschaftstauglich sind. Das Augenmerk sollte auf diese Tatsache gelenkt werden.

Die Auslastung der Hallen ist in den wichtigen Trainingszeiten hundertprozentig. Es kann nicht mehr der gesamte Bedarf gedeckt werden. Die Auslastung an den Wochenenden ist wie üblich hoch, vor allem in der Sporthalle. Praktisch jedes Wochenende ist diese genutzt und sie wird auch von den Sporttreibenden geschätzt. Durch die starke Auslastung durch Vereine, Schule und übrige Sporttreibende hat der Unterhalt der Gerätschaften zugenommen.

TAGESKARTE GEMEINDE

Die beliebten und günstigen Tageskarten der SBB werden den Einwohnern von Obersiggenthal nun schon seit 11 Jahren angeboten. Die «Tageskarte Gemeinde» besteht aus 12 Monatsblöcken mit jeweils 365 vordatierten Tageskarten zu Fr. 35.–. Der Kauf einer «Tageskarte Gemeinde» und die Herausgabe an den Endnutzer darf nur durch die Gemeinde erfolgen. Seit Mitte März 2009 bietet die Gemeinde den Einwohnern pro Tag fünf Tageskarten an. Neu kann die Reservation der Billette auch auf der Website vorgenommen werden.

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 1'554 Tageskarten verkauft; das ergab eine Auslastung von 88.75 % (Vorjahr 87.57 %). Die Abrechnung über den Verkauf der fünf Generalabonnements schliesst im neunten Jahr (15.03.2008 - 14.03.2009) mit einem kleineren Ertragsüberschuss als im Vorjahr ab. Der Grund dafür ist, dass die SBB den Verkaufspreis von Fr. 8'500.– auf Fr. 9'775.– pro Generalabonnement erhöht haben.

Ertrag	Fr. 45'080.–	Vorjahr:	Ertrag	Fr. 42'910.–
Aufwand	Fr. 39'100.–		Aufwand	Fr. 34'000.–
Überschuss	Fr. 5'980.–		Überschuss	Fr. 8'910.–

Auf Ende 2010 stellen die SBB wieder eine markante Preiserhöhung in Aussicht, die sich für die Gemeinde ab dem nächsten Jahr auswirken wird. Der Preis pro Generalabonnement wird voraussichtlich von Fr. 9'775.– auf Fr. 11'300.– erhöht. Sofern dies eintritt, wird der Verkaufspreis der Tageskarte von heute Fr. 35.– erhöht werden müssen.

BERICHT DES SPITEX-VEREINS

Das Jahr 2009 war ein bewegtes Jahr, das insbesondere Einflüssen von aussen (neues Pflegegesetz, Einführung Qualitätsreporting Kanton, Aufnahme von Fusionsgesprächen) ausgesetzt war. Die Arbeitsgruppe Finanzen der Gemeinde Obersiggenthal initiierte eine vertiefte Analyse der ökonomischen Seite der Spitex, die bei den Mitarbeitenden Unruhe, aber auch Aufbruchsstimmung verursachte.

PERSONELLES

Das Team unter Leitung von Daniel Gerber erlebte auch dieses Jahr eine Berg- und Talfahrt, die sich im letzten Quartal 2009 einpendelte, so dass im Jahr 2010 mit einer gut motivierten Crew gestartet werden kann.

DIENSTLEISTUNGEN

Neu wird seit dem 1. Januar 2009 der Spätdienst bis 21.00 Uhr angeboten. Dieser wurde aber nur wenig in Anspruch genommen, so dass eine Ausweitung der Dienstleistung auf die Gemeinde Untersiggenthal angeboten werden kann. Der Mahlzeitendienst wird neu durch das Alterszentrum Gässliacker wahrgenommen, was sich sehr erfreulich entwickelt.

BETRIEBSENTWICKLUNG

Die Fusionsabsichten mit den Gemeinden Untersiggenthal, Gebenstorf/Turgi und Würenlingen beschäftigten die operative Leitung und den Vorstand. Das erweiterte Leitungsteam und der Vorstand hatten zum ersten Mal einen gemeinsamen Strategieworkshop, worin gute und zweckmässige Massnahmen definiert wurden, die im Jahr 2009 zum grössten Teil in Angriff oder sogar bereits umgesetzt wurden. Der Spitetag wurde im Jahr 2009 erstmals wieder im Markthof mit einem Kuchenstand sowie beim Stützpunkt mit einem Tag der offenen Tür begangen.

FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2009 wurde mit einem Aufwandüberschuss zulasten der Gemeinde von 497'600 Franken abgeschlossen. Damit wurde das budgetierte Defizit um 87'000

Franken überschritten. Begründet wird diese Abweichung wie folgt: Die zu verrechnenden Stunden waren stark rückläufig. Die Grundlage zur Budgetierung war das Rechnungsjahr 2007, welches überdurchschnittlich hohe Behandlungspflegekosten ausgewiesen hat. Auf Grund der noch guten Ertragslage Ende 2008 und wegen Personalknappheit wurde im Bereich KP eine 80 %-Stelle aufgestockt, die sich dann mit dem schleichenden Rückgang der KP-Stunden nicht auszahlte. Für die administrativen Aufgaben mussten 10 % aufgestockt werden, die nicht budgetiert waren. Im übrigen Personalaufwand fallen die Mehrkosten für den Vorstand und die Kosten für Weiterbildung ins Gewicht (Lehrmeister Diplom und Personalführung). Für die Sicherheit und Stabilität der EDV wurden mehr Mittel benötigt, da Mitte Jahr ein Totalabsturz eintrat. Eine grosse Nachzahlung der Nebenkosten (Heiz- und Stromkosten) sowie die Vorarbeiten/Kosten für die Fusion wurden nicht budgetiert.

AUSBLICK

BadenRegio hat eine regionale Präsidentinnenkonferenz gegründet. Insbesondere sollen der institutionsübergreifende Abend- und Nachtdienst sowie das Poolen von Personal und Fachexperten in Angriff genommen werden.

Die Fusion mit den umliegenden Gemeinden soll auf die Generalversammlung des Vereins und auf die Einwohnerratssitzung vom Juni 2010 als Geschäft traktandiert werden.

BERICHT DES SOZIALDIENSTES UND DER AMTSVORMUNDSCHAFT

AMTSVORMUNDSCHAFT

Im Jahr 2009 waren in den Fallzahlen 10 Abgänge und 13 Zugänge zu verzeichnen, was im Resultat zu einer Erhöhung der Fallzahlen per Ende 2009 führte.

VORMUNDSCHAFTLICHE MASSNAHMEN	ENDE 2009	ENDE 2008	ENDE 2007	ENDE 2006	ENDE 2005
Erwachsene:					
Beistandschaften	30	30	32	26	19
Beiratschaften	3	3	4	5	5
Vormundschaften	7	6	7	7	7
Minderjährige:					
Aufsichten	1	-	-	-	-
Beistandschaften	27	26	31	33	29
Vormundschaften	-	-	-	-	-
Total	68	65	74	71	60

SOZIALDIENST

Die Zunahme der Fallzahlen ist wohl auf die Finanzkrise zurückzuführen. In Obersiggenthal ist sie aber, im Vergleich zu anderen Gemeinden, noch moderat ausgefallen. Bis die Erholung der Finanzmärkte auch auf dem Arbeitsmarkt spürbar ist, wird es 2010 wahrscheinlich zu einem weiteren Anstieg der Sozialhilfebeziehenden kommen. Zugenommen hat auch die Gruppe der Alters- und Pflegeheimbewohner, die trotz Renteneinkommen die Heimkosten nicht mehr bezahlen können und auf ergänzende Sozialhilfe angewiesen sind. Gestützt auf das erfolgreiche Pilotprojekt wird der Aussendienst vom Kanton weitergeführt und die Gemeinden können diese Leistung dort einkaufen. Die Gemeinde Obersiggenthal wird den Aussendienst weiterführen.

HAUSHALTE, DIE LEISTUNGEN BEZIEHEN AUFGRUND FOLGENDER PROBLEMURSACHEN	2009	ABGÄNGE	ZUGÄNGE	2008
Alleinerziehende / Trennung / Scheidung	1	1	2	-
Erwerbslosigkeit	40	19	26	33
Arbeitsunfähigkeit (Krankheit/Unfall)	2	4	3	3
Ungenügendes Einkommen	18	4	7	15
Stationär zur Pflege oder Therapie	9	2	6	5
Anderere	6	7	6	7
TOTAL SOZIALHILFE	76	37	50	63
Immaterielle Hilfe	6	4	7	3
Unterhaltsbeiträge Bevorschussung	21	7	4	24
Unterhaltsbeiträge Inkassohilfe	8	3	1	10
Freiwillige Einkommensverwaltung	1	2	1	2
Pflegekinderaufsicht	11	-	3	8
Elternschaftsbeihilfe	2	6	2	6

Für gelegentliche Beratungen und Abklärungen für die Einwohner von Obersiggenthal wurden 2009 rund 48 Arbeitsstunden aufgewendet.

SOZIALHILFEBEZIEHENDE NACH NATIONALITÄT

Schweizer: 53.9 %
 EU: 13.1 %
 Andere: 33.0 %

ENTWICKLUNG WÄHREND FÜNF JAHREN						
HAUSHALTE	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Sozialhilfe	76	63	102	106	112	101
Immaterielle Hilfe	6	3	-	-	-	-
Unterhaltsbeiträge Bevorschussung	21	24	31	30	32	36
Unterhaltsbeiträge Inkassohilfe	8	10	9	-	-	-
Freiwillige Einkommensverwaltung	1	2	2	3	1	4
Pflegekinderaufsicht	11	8	8	7	8	13
Elternschaftsbeihilfe	2	6	9	6	-	-
TOTAL	125	116	152	152	153	154

MITTAGSTISCH

Der Mittagstisch, als ausserfamiliäres, von der politischen Gemeinde und den beiden Kirchgemeinden finanziell unterstütztes Betreuungsangebot, wurde auch dieses Jahr von Eltern, resp. deren Kindern und Jugendlichen rege genutzt. Die Besucherzahlen erhöhten sich ab neuem Schuljahr merklich. Nicht genutzt wurde jedoch das Angebot der verlängerten Betreuungsstunden bis 15.15 Uhr. An vier Tagen pro Woche (ausgenommen mittwochs) wurden in den beiden Kirchzentren rund 105 Kinder bekocht und betreut, d.h. in den 40 Schulwochen wurden ca. 4'200 ausgewogene Mahlzeiten bereitgestellt. Erfreulicherweise stieg die Mitgliederzahl des Vereins auf 106 Personen, resp. Familien. Es zeigte sich, wie auch in früheren Jahren, dass der Freitag die geringste Besucherzahl aufwies. Ebenso konnten für diesen Tag nur mit grosser Anstrengung neue Mitarbeitende gewonnen werden.

Das gesamte Betreuungs- und Kochteam setzte sich aus 36 freiwilligen und entlohnten Mitarbeitenden zusammen. Sie alle wurden von den beiden Mittagstischleitenden kompetent begleitet.

Die Überwachung der finanziellen Mittel, des Sponsorings, der Organisation und Administration, der Kontakte mit kantonalen Stellen, der Schule, der Gemeinde und den beiden Kirchgemeinden wurde vom Vorstand an fünf Sitzungen getätigt.

VEREIN KINDERTAGESSTÄTTE

Die Kita Strübelihuus blickte Ende Juli 2009 auf ihr viertes Betriebsjahr zurück. Die Auslastung betrug im Dezember 2009 rund 91%; es wird eine Warteliste geführt. Zur Zeit werden in zwei altersgemischten Gruppen insgesamt 37 Kinder betreut. Mit Ausnahme eines Kindes stammen alle Kinder aus Obersigenthal. Aufgrund der Altersstruktur der betreuten Kinder hat sich die Gruppenzusammensetzung im Herbst zugunsten der Schulkinder verändert. Plätze für Kinder, die noch nicht in die Schule gehen und Wohnsitz in ei-

ner der Gemeinden des so genannten Krippenpools haben, werden, abhängig von den finanziellen Verhältnissen und der konkreten Familiensituation, subventioniert.

In der Kindertagesstätte sind neun Mitarbeitende angestellt. Neben der Leiterin handelt es sich dabei um drei diplomierte Kleinkinderzieherinnen, eine Köchin, zwei Miterzieherinnen und zwei Praktikanten. Die Stelle der Leitung konnte im Juni 2009 mit Tanja Baumgartner, einer bestens qualifizierten diplomierten Kleinkinderzieherin und diplomierten Sozialpädagogin, wieder besetzt werden. Im Juli schloss die Lernende ihre Ausbildung zur Fachangestellten Betreuung in der Kita Strübelihuus erfolgreich ab und übernahm ab August eine Stelle als Co-Gruppenleiterin. Mangels ausgebildeter Berufsbildnerinnen konnten wir in diesem Jahr leider keinen neuen Ausbildungsplatz anbieten. Da die neue Leiterin jedoch zwischenzeitlich die erforderliche Weiterbildung absolviert hat, wird im kommenden Jahr wieder eine Lehrstelle angeboten. Die Angestellten besuchten im September einen Nothelferkurs für Kleinkinder.

Im Vorstand des Trägervereins arbeiten fünf Personen auf ehrenamtlicher Basis, die sich gemeinsam mit der Leitung der Kindertagesstätte um alle organisatorischen, administrativen, buchhalterischen und personellen Belange kümmern.

Im September liess der Vorstand den Eltern Fragebögen verteilen, um ein strukturiertes Feedback für eine Standortbestimmung und für Zwecke der Qualitätssicherung zu erhalten. Von 28 verteilten Fragebögen wurden 16 mit insgesamt gutem Ergebnis retourniert. Im Zuge einer Sicherheitsüberprüfung des Spielplatzes durch den örtlichen Sicherheitsdelegierten der Beratungsstelle für Unfallprävention wurde im Herbst die Gestaltung und Einbettung der Spielgeräte in die Umgebung den Richtlinien und Empfehlungen des bfu angepasst. Ebenfalls wurden im Haus kleinere Malerarbeiten durchgeführt, die Gestaltung der Gruppenräume überprüft sowie das Mobiliar angepasst und zum Teil ersetzt.

Im März fand für die Eltern eine Informationsveranstaltung statt, bei der das Thema «Förderung der Kinder im Spiel» im Vordergrund stand. Im Mai folgte ein Anlass, bei der sich die neue Leiterin vorstellte und den Eltern Raum für die Äusserung ihrer Wünsche gab. Das traditionelle Grillfest wurde im Juni durchgeführt. Im September fand ein weiterer Elternabend statt, an welchem eine Fachperson der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität/ Fachstelle für Sexualpädagogik Aarau/Brugg einen Vortrag hielt. Während der Herbstferien stellten die Mitarbeitenden ein spezielles Ferienprogramm zusammen, welches von den Kindern und Eltern mit Begeisterung aufgenommen wurde. Der Samichlaus besuchte

im Dezember die Kindertagesstätte und bot wie im letzten Jahr einen gelungenen Anlass fürs gemütliche Beisammensein von Kindern, Eltern, Mitarbeitenden und Vorstand.

ARBEITSAMT / ARBEITSLOSENVERSICHERUNG

Im Jahre 2009 meldeten sich beim Gemeindearbeitsamt insgesamt 302 (Vorjahr 235) Personen zur Arbeitsvermittlung.

Im Dezember 2009 waren beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Baden (RAV) 222 (133) arbeitslose Personen aus Obersiggenthal gemeldet.

ARBEITSLOSE	Schweizer	Ausländer	Total
Männer	98	81	179
Frauen	74	49	123
TOTAL	172	130	302

ARBEITSLOSE NACH ALTERSGRUPPEN	2009	%	
60 - 65 Jahre alt	12	4	
50 - 59 Jahre alt	20	7	
40 - 49 Jahre alt	71	23	
30 - 39 Jahre alt	75	25	
20 - 29 Jahre alt	111	37	
16 - 19 Jahre alt	13	4	
TOTAL	302	100	

**GEMEINDEZWEIGSTELLE SOZIALVER-
SICHERUNGSANSTALT SVA**

KRANKENKASSENPRÄMIENVERBILLIGUNG

Kantoneinwohner/innen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen werden Verbilligungsbeiträge an die obligatorische Krankenpflegeversicherung ausgerichtet.

Die Krankenkassenprämienverbilligung wird nach dem steuerbaren Einkommen und Vermögen berechnet. Der Verbilligungsbeitrag wird nur ausgerichtet, wenn ein Antrag gestellt wird. Das Anmeldeformular muss jeweils bis spätestens 31. Mai bei der Gemeindezweigstelle eingereicht werden.

Im Jahr 2009 wurden in der Gemeinde Obersiggenthal 764 (859) Anträge zum Bezug einer Krankenkassenprämienverbilligung eingereicht.

**ENTWICKLUNGS- UND KATASTROPHENHILFE,
UNTERSTÜTZUNGSBEITRÄGE**

Im Budget 2009 standen dem Gemeinderat für Entwicklungs- und Katastrophenhilfe 40'000 Franken zur Verfügung. Der Gemeinderat legt bei den Unterstützungen im In- und Ausland Wert darauf zu wissen, wie genau mit dem gespendeten Geld umgegangen wird. Er hat folgende Projekte mit namhaften Beiträgen unterstützt:

- 5'000 Franken für ein Brunnenprojekt des Pfarramtes Kirchdorf in Nigeria. Die Pfarrei Kirchdorf sammelte im Rahmen eines Brunnenfestes vom 6./7. Juni 2009 für ein Wasserprojekt in Nigeria (Heimat von Pfarrer «Onyi» Peter Okeke).
- 5'000 Franken für die schweren Erdbeben auf Sumatra.
- 5'000 Franken für Dialog im Milchsektor im Kosovo des Schweiz. Arbeiterhilfswerks.
- 7'000 Franken für die Blindenschule in den Philippinen (Projekt ehemaliger Leiter Finanzen, Paul Meier). Im Süden der Philippinen ist Paul Meier seit zwei Jahren in engem Kontakt mit einer Blindenschule in Davao. Diese Schule wurde vor ein paar Jahren mit

grosser Unterstützung der Deutschen Blindenmission gebaut. Sie beherbergt zurzeit 60 Kinder aus ärmsten Verhältnissen im Alter von 6 bis 18 Jahren, die entweder sehr stark sehbehindert oder bereits erblindet sind.

- 5'000 Franken an den Verein pro Kalmet, Nussbaumen. Der Verein leistet in Albanien auf gemeinnütziger Basis soziale Aufbauhilfe.
- 5'000 Franken für Alp Montoia Tessin. Viele Alpen in der Gegend von Indemini wurden Ende des 19. Jahrhunderts verlassen. Eine Älplerfamilie mit einem Kleinkind hat einer Alp nun neues Leben eingehaucht. Dazu mussten aber zuerst die zerfallenen Alpgebäude wieder zweckmässig aufgebaut werden, um die Milch von rund 100 Ziegen zu Käsli verarbeiten zu können.
- 5'000 Franken für Wohnraum für 7-köpfige Bergbauernfamilie im Berner Oberland. In stark exponierter Hanglage ausserhalb Burgdorf im Berner Oberland befindet sich der Hof einer 7-köpfigen Bauernfamilie. Bis anhin lebte die Familie auf engstem Raum in einer 3 1/2-Zimmerwohnung oben im Haus. Das untere Geschoss bewohnten die Eltern der Frau. Nachdem der Vater verstorben und die Mutter ins Altersheim gezogen ist, konnte nun genügend Wohnraum für die Familie geschaffen werden. Die Räume sowie das Mauerwerk waren stark sanierungsbedürftig.
- 3'000 Franken für Sicheres Wohnen für eine Bergbauernfamilie im Urner Schächental. Eine 7-köpfige Bergbauernfamilie bewirtschaftet dort einen Milchwirtschaftsbetrieb mit steilen Bergwiesen. Ihr Heimetli ist alt und in einem sehr schlechten, baufälligen Zustand. Eine Sanierung lohnt sich nicht, müsste das Haus doch gleichzeitig noch vergrössert werden. Die Familie hat sich nun entschlossen, das Haus abzureissen und durch einen einfachen, zweckmässigen Neubau zu ersetzen, welcher für die eigenen Kinder und die zeitweiligen Pflegekinder genügend Platz bietet.

ALTERSWOHNZENTRUM GÄSSLACKER

Die geplante Vergrösserung des Pflegeheims um 24 Zimmer kam im Berichtsjahr weiter voran. Im Februar 2009 wurden die eingereichten Beiträge des Architekturwettbewerbs beurteilt und am 14. April der Öffent-

lichkeit vorgestellt. Am 27. September 2009 befürworteten 70 Prozent der Stimmenden einen Gemeindebeitrag von 5 Millionen Franken.

Parallel dazu wurde ein umfangreiches Sanierungspaket im bestehenden Heim vorangetrieben. Dieses umfasste die komplette Erneuerung der Küche und zusätzlich die Sanierung von Speisesaal, Cafeteria, Kühlräumen, Anlieferung und Entsorgung, Wärmetauscher und Leitungsnetz der Küche. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 1.7 Millionen Franken. Im Mai begannen die Bauarbeiten, die bereits Ende Dezember 2009 abgeschlossen werden konnten.

Erneuert wurde auch das gesamte Patientruf- und Alarmierungssystem, und es wurde ein neues Informatikprogramm für die Heimverwaltung beschafft und eingeführt. Die Sanierung der Alterswohnungen konnte mit totalen Kosten von sechs Millionen Franken leicht unter dem Kostenvoranschlag abgerechnet werden. Diese Arbeiten erfolgten ohne finanzielle Beanspruchung der Gemeinde.

Ende März 2009 schied Andrea Mösler als Heimleiterin aus. Sibylle Stampfli trat im April ihre Nachfolge an. Unter ihrer Leitung konnte der Gäsliacker sein Leistungsangebot erweitern. Stark pflegebedürftigen Mieter/innen der Alterssiedlung wird neu ein Pflegevertrag angeboten und damit eine umfassende Pflege in ihrer Wohnung ermöglicht. Neu wird im Gäsliacker auch ein Tagesaufenthalt für pflegebedürftige Senior/innen geboten, was insbesondere der Entlastung von pflegenden Angehörigen dient. Den Tagesaufenthaltern steht ein eigenes kleines Zimmer zur Verfügung, damit sie sich für Ruhestunden oder eine temporäre Übernachtung zurückziehen können. Schliesslich kocht das AWZ neu für den Mahlzeitendienst der Spitex Obersiggenthal. Wie man hört, wird dieses Angebot auch kulinarisch sehr geschätzt.

KOMMISSION FÜR ALTERSFRAGEN

ARBEITSGRUPPE ALTERSLEITBILD

Wenn Du alt werden willst, musst Du beizzeiten damit beginnen. (Spanisches Sprichwort)

Der Einwohnerrat Obersiggenthal hat der Ausarbeitung eines Altersleitbildes aufgrund eines vorher eingereichten Postulates zugestimmt. Der Gemeinderat setzte im August 2008 eine Arbeitsgruppe ein, welche folgende Personen umfasste: Andreas Haag, Ref. Kirchgemeinde; Herbert Sohn, Kath. Kirchgemeinde; Maria Nabholz, Aktion Mitmensch; Josef Frank, Seniorenvertretung; Evelyne Koch, Seniorinnenvertretung; Corina Zweifel, Alterswohncentrum Gäsliacker, und Ursula Spinner, Einwohnerrätin.

Im Juni 2009 lag das unter grosser Mitbeteiligung der Bevölkerung und mit der Fachbegleitung der Pro Senectute Aargau erarbeitete Leitbild mit Massnahmenvorschlägen vor.



Foto: Vorstellung Gruppenarbeiten Workshop «Älter werden in Obersiggenthal»

ZEITPLAN	2008				2009								
	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08	09
Ist-Analyse													
Statistisches Material													
Schlussfolgerungen													
Stossrichtungen													
Workshop													
Massnahmenvorschläge													
Bericht													
Abschluss													
Genehmigung Gemeinderat													
Kenntnisnahme Einwohnerrat													

- Es konnten folgende Handlungsoptionen definiert werden:
- Schaffung einer Kommission für Altersfragen
 - Koordination der Altersarbeit
 - Überprüfung der Informationskanäle für Seniorenanliegen
 - Stärkung der Freiwilligenarbeit
 - Prüfung des hindernisfreien Bauens in der Gemeinde
 - Gestaltung von generationenübergreifenden Kontakten
 - Förderung des Wohnens im Alter (Bauvorschriften)
 - Koordination der Aktivitäten für Senioren

Als weitere Handlungsoption ergibt sich aufgrund der Bevölkerungsentwicklung ein zunehmender Bedarf an Dienstleistungen und Angeboten. Hier stehen die Wohnangebote und die Dienstleistungen für das Leben zu Hause im Vordergrund. Zusätzlich sind die Informationen zu altersrelevanten Themen zu fördern.



VERKEHRSKOMMISSION

Die Verkehrskommission traf sich 2009 zu vier ordentlichen Sitzungen. Erfreulicherweise konnte mit Jérôme Bonetta das vakante Kommissionspräsidium neu besetzt werden.

Hauptthema war die Auseinandersetzung mit den grossen anstehenden Strassenbauprojekten in der Gemeinde:

- Strassen- und Werkleitungssanierung Landstrasse K114 in Rieden
- Sanierung und Ausbau Landstrasse K114 in Kirchdorf
- Strassen- und Werkleitungssanierung Nuechtalstrasse.

Für diese Projekte hat die Verkehrskommission nach eingehender Prüfung Stellungnahmen zuhanden des Gemeinderats abgegeben.

Im Weiteren befasste sich die Kommission mit dem kantonalen Projekt «Verkehrsmanagement Grossraum Baden Wettingen», setzte sich für die Schaffung einer zusätzlichen Bushaltestelle an der Landstrasse in Rieden ein und erkundigte sich nach dem Stand des übergeordneten Parkraumkonzepts von Baden Regio im Rahmen des Agglomerationsprogramms Aargau Ost.

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

Nach der erfolgreichen Teilnahme an der nationalen Mitmach-Aktion «bike to work» in den Jahren 2006, 2007 und 2008 wurde beschlossen, in diesem Jahr nicht teilzunehmen. Statt dessen wurde ein interner Velo-Wettbewerb mit den gleichen Spielregeln durchgeführt, der sich jedoch nicht nur auf den Monat Juni beschränkte, sondern von den Frühjahrs- bis zu den Herbstferien andauerte. Zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben daran teilgenommen, alle haben die Bedingungen erfüllt. Zusammen sind die Teilnehmenden in dieser Zeit an 602 Tagen 5'712 km auf dem Velo gefahren. Drei Mitarbeitende haben die Vorgabe zu 100 % erfüllt und sind an jedem Arbeitstag und bei jedem Wetter mit dem Velo zur

Arbeit gekommen. Bravo!

Nach Zusicherung eines namhaften Sponsorbeitrags durch die Elektrizitätsgenossenschaft Siggenthal EGS hat der Einwohnerrat mit dem Budget 2010 den notwendigen Restbetrag für die Beschaffung eines Elektrovelos als Dienstfahrzeug für die Bauverwaltung bewilligt; die Anschaffung erfolgt im Frühjahr 2010.

VERKEHRSPLANUNG

ZUSÄTZLICHE BUSHALTESTELLE AN DER LANDSTRASSE IN RIEDEN

Im Sommer 2008 richtete der Gemeinderat auf Anregung des Quartiervereins Rieden einen Antrag an das Departement Bau, Verkehr und Umwelt für die Errichtung einer zusätzlichen Bushaltestelle an der Landstrasse in Rieden, weil der Abstand von 700 m zwischen den bestehenden Haltestellen Limmatsteg und Oederlin in keiner Weise den Richtlinien für eine gute ÖV-Erschliessung entspricht. Dieser Antrag wurde vom Regierungsrat abgelehnt. Im Hinblick auf das bevorstehende Strassensanierungsprojekt wurde im Herbst 2009 ein Wiedererwägungsgesuch an den Kanton gerichtet; die Antwort ist noch ausstehend.

SANIERUNG UND AUSBAU LANDSTRASSE K114 IN KIRCHDORF

Dem Bauprojekt ging die Erstellung eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts in den Jahren 2005 bis 2007 unter Mitwirkung aller beteiligten Gruppierungen voraus. Das Grossprojekt beinhaltet nebst der eigentlichen Strassen- und Werkleitungssanierung den Bau einer Pfortnerungsanlage mit Staustrasse für den motorisierten Individualverkehr, einer parallel dazu verlaufenden separaten Busspur, eines Kreisels beim Knoten Brühl/Studacherstrasse sowie einer Mittelzone beim Knoten Wiedackerstrasse. Das Bauvorhaben konnte dem Einwohnerrat an seiner Sitzung vom 10. Dezember unterbrei-

tet werden. Nach hitziger Debatte stimmte der Rat dem Projekt mit dem dazugehörigen Kredit zu, gegen den Entscheid wurde jedoch das Referendum ergriffen. Die Volksabstimmung darüber findet 2010 statt. Die Realisierung beginnt - falls es denn dazu kommt - frühestens Ende 2011.

REGIONALES PARKRAUMKONZEPT

Als Zentrumsgemeinde von Baden Regio beteiligt sich Obersiggenthal im Rahmen des Agglomerationsprogramms Aargau Ost zusammen mit der Stadt Baden sowie den Gemeinden Wettingen, Neuenhof, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen und Spreitenbach an der Erarbeitung eines flächendeckenden, regional abgestimmten Gesamtkonzepts Parkierung. Im Auftrag der Arbeitsgruppe hat ein Verkehrsplanungsbüro den Ist-Zustand erhoben, Prognosen erstellt und einen Konzeptbericht verfasst. Der Bericht kommt zum Ergebnis, dass voraussichtlich ab 2015/2020 in den Zentren regelmässig keine freien Parkplätze mehr zur Verfügung stehen, was zu einer Zunahme des Suchverkehrs, einer Zweckentfremdung öffentlicher Parkplätze sowie zur Verminderung der Standortgunst führen und den Parkierungsdruck auf die umliegenden Gebiete erhöhen wird. Ab 2025 reicht die Anzahl Parkplätze grossräumig nicht mehr aus. Zur Lösung des sich ab 2015 abzeichnenden Parkplatzproblems bieten sich verschiedene Stossrichtungen an, die in einem nächsten Schritt gegen einander abgewogen werden, um das weitere Vorgehen zu bestimmen.

VERKEHRSANLAGEN

STRASSEN- UND WERKLEITUNGSSANIERUNG STERNENSTRASSE OST, NUSSBAUMEN

Das umfangreichste Strassenbauprojekt der Gemeinde im Jahre 2009 war die Sanierung der Sternenstrasse Ost in Nussbaumen mit sämtlichen Werkleitungsanlagen. Die Arbeiten umfassten die Erneuerung der Wasser- und Erdgasleitungen, der Kabelrohranlagen und der Strassenbeleuchtung sowie die Sa-

nierung der Kanalisation.

Zahlreiche Hausbesitzer im Projektperimeter machten von der Möglichkeit Gebrauch, ihre Werkleitungsanschlüsse für Wasser, Elektrizität, Gas und Abwasser ebenfalls erneuern zu lassen und dadurch ihre Liegenschaft massgeblich aufzuwerten. Die Arbeiten dauerten von Juli bis Dezember 2009. Ausstehend ist lediglich noch der Einbau des Deckbelags, der für Sommer 2010 vorgesehen ist.

WERKLEITUNGSSANIERUNG STOCKACKERSTRASSE, NUSSBAUMEN

Nachdem 2008 sämtliche Werkleitungen in der Stockackerstrasse erneuert und die Strasse teilweise saniert worden war, erfolgte im Sommer 2009 als letzter Arbeitsgang noch der Deckbelageinbau.

DIVERSE KLEINREPARATUREN

Insbesondere der harte, langanhaltende Winter 2008/2009 hat den Strassen arg zugesetzt, so dass auch 2009 wieder zahlreiche Kleinreparaturen durchgeführt werden mussten. Meistens handelte es sich dabei um örtliche Belagsreparaturen oder um die Sanierung von Rissen oder Schachtabdeckungen oder das Einbetonieren loser Randabschlüsse. Im Tromsberg wurde die OB (Oberflächenbehandlung mit Bitumen und Splitt) erneuert.

UMWELTSCHUTZ

LÄRM

LÄRMSCHUTZMASSNAHMEN SBB-LINIE

Die von den SBB im Frühjahr 2008 begonnenen Arbeiten zu den Lärmschutzwänden (LSW) entlang der Bahnlinie Baden - Brugg wurden im Sommer 2009 abgeschlossen. Die Baumeistersubmissionen mussten in einer wirtschaftlichen Situation mit einem erhitzten Baumarkt durchgeführt werden. Das Resultat liess für die LSW 10 eine Kreditüberschreitung von rund Franken 300'000 erwarten. Private Grundeigentümer haben sich in der Folge zur Übernahme dieses Mehrbetrages bereit erklärt. Gegenüber der Arbeitsvergabe wurden durch die konsequente Projektbegleitung und die dauernde Projektoptimierung, vor allem durch den Baumeister, massgebende Kosteneinsparungen erzielt. Somit resultierte für die LSW 10 eine Kreditüberschreitung von knapp 5'000 Franken; für die LSW 21/22 ergab sich eine Kreditunterschreitung von rund 67'000 Franken.

ALTLASTEN

KATASTER DER BELASTETEN STANDORTE (KSB)

Im 2009 wurden die Schutzzonen für Grundwasserfassungen und Quellen neu festgelegt. Bei der Quelle Rohalde musste festgestellt werden, dass im Perimeter der Schutzzone II/III ein belasteter Standort «Neurütenen» liegt. Es handelt sich dabei um einen Ablagerungsort der Gemeinde, in dem möglicherweise Abfälle abgelagert wurden. Um sicher zu stellen, dass für die Quelle Rohalde keine Verschmutzungsgefahr durch diesen Ablagerungsort besteht, muss der Inhalt untersucht und es werden allenfalls Massnahmen ergriffen werden müssen. Die jährlich mehrfach durchgeführten Wasserbeprobungen der Quelle Rohalde ergeben jedoch immer eine einwandfreie Wasserqualität. Via Budget 2010 wird zuerst eine historische Untersuchung sowie eine Wasserbeprobung beantragt, um dann falls erforderlich, im Jahre 2011 eine technische Untersuchung

durchzuführen.

DEPONIE «GIESSE»

Bei der Deponie «Giesse» werden seit dem Jahre 2002 Messungen im Grundwasserstrom vorgenommen, um feststellen zu können, ob aus der Deponie umweltschädliche Stoffe ausgeschwemmt werden. Betroffen wäre insbesondere das Grundwasserpumpwerk Aesch, aber auch weiter unten liegende Grundwasserfassungen. Alle gemessenen Konzentrationswerte liegen dauernd und deutlich unter den Konzentrationswerten, die eine Sanierung der Deponie verlangen würden.

ENTSORGUNG

ABWASSER

ALLGEMEINES

Die Abwasseranlagen der Gemeinde funktionierten auch 2009 weitgehend einwandfrei. Sowohl an den Pump- und Vorbehandlungsanlagen als auch am Leitungsnetz traten keine nennenswerten Betriebsstörungen auf.

Im regelmässigen Turnus von vier Jahren wird das gesamte Leitungsnetz abschnittsweise durchgespült, wobei Verunreinigungen, Abflusshindernisse und dergleichen in den Leitungen entfernt sowie kleinere Mängel und Schäden an Leitungen und Kontrollschächten behoben werden.

DICHTHEITSPRÜFUNG AM ABWASSERPUMPWERK/ REGENKLÄRBECKEN STEG

Um die Dichtheit des Abwasserpumpwerks/ Regenklärbeckens Steg in der Mehrhalde zu kontrollieren, wurde dieses im Frühjahr 2009 vom Netz genommen und mittels einer Füllprobe überprüft. Diese Massnahme war notwendig, um sicherzustellen, dass von dieser Anlage keine Gefahr für das Grundwasser

und den Kappisee ausgeht und um die notwendigen Massnahmen für die in naher Zukunft durchzuführende Sanierung planen zu können. Das erfreuliche Resultat: Die Betonhülle der unterirdischen Anlage ist dicht.

SANIERUNG KANALISATIONSLEITUNG STERNENSTRASSE OST

Im Rahmen der Strassen- und Werkleitungsanierung an der Sternenstrasse Ost in Nussbaumen wurde 2009 die bestehende Kanalisationsleitung zur Gewährleistung der Dichtigkeit über die gesamte Länge erneuert. Dort, wo die Leitung innerhalb der Strassenparzelle verläuft, wurde sie neu gebaut. Im unteren Abschnitt, wo die Leitung durch private Grundstücke in der Falllinie zum Abwasserpumpwerk Steg in der Mehrhalde führt, gelangte ein unkonventionelles Verfahren zur Anwendung: Das bestehende Betonrohr wurde mittels eines Fräsroboters inwendig von Hindernissen befreit. Danach wurde durch das Betonrohr über die ganze Länge ein kleineres Polypropylen-Rohr (PP) eingeschoben. Der Zwischenraum zwischen dem alten Betonrohr und dem neuen PP-Rohr wurde mit einem Fließmörtel vergossen. Lediglich bei den bestehenden Kontrollschächten und seitlichen Anschlüssen mussten lokal kleine Werklöcher geöffnet werden, um die notwendigen Anpassungen vorzunehmen. Die so entstandene Kanalisationsleitung entspricht einem Neubau und genügt bezüglich Abflusswerten und Dichtigkeit allen hydraulischen und gesetzlichen Anforderungen.

PRIVATE LIEGENSCHAFTSENTWÄSSERUNGEN

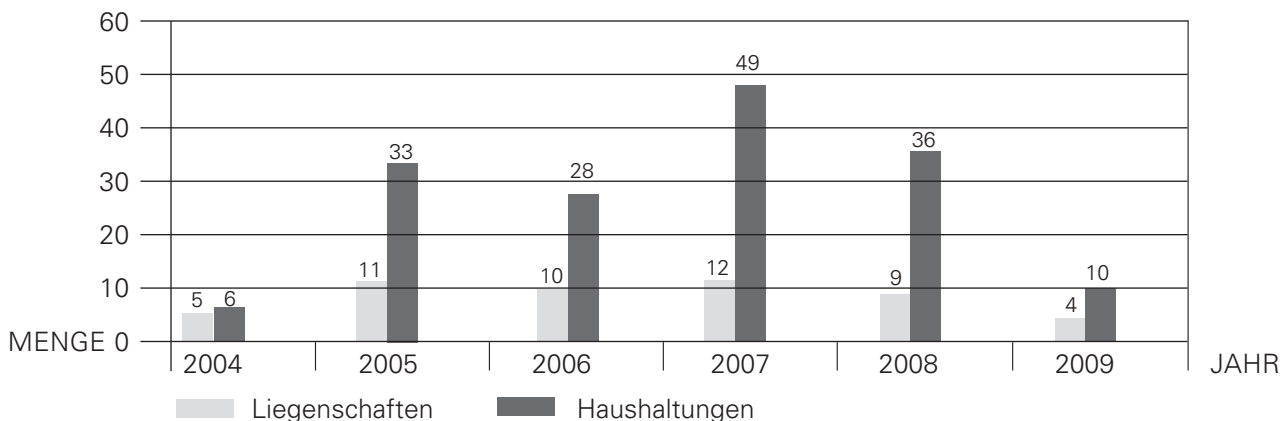
Meist in gutem Einvernehmen mit den anstossenden Liegenschaftsbesitzern konnten im Zusammenhang mit den Bauarbeiten der Gemeinde an der Sternenstrasse Ost und an der Stockackerstrasse bis Ende 2009 - wo dies notwendig war - auch sämtliche an die öffentlichen Leitungen angeschlossenen privaten Liegenschaftsentwässerungen saniert werden.

Im Zusammenhang mit Baubewilligungen für Um- und Anbauten an bestehenden Liegenschaften wird jeweils der Nachweis mittels Kanal-TV-Aufnahmen über einen gesetzeskonformen Zustand der Liegenschaftsentwässerung verlangt. Wo die Dichtheitsanforderungen an die Leitungen nicht erfüllt sind, wird deren Sanierung verfügt. Die meisten Liegenschaftsbesitzer haben Verständnis für die Anliegen des Boden- und Gewässerschutzes und für die gesetzlichen Vollzugsaufgaben der Gemeindebehörden.

NEU ANGESCHLOSSENE LIEGENSCHAFTEN

2009 wurden 4 Anschlussbewilligungen für neue Privatliegenschaften mit insgesamt 10 Haushaltungen an die Gemeindekanalisation erteilt (exkl. Um- und Anbauten an bestehenden Liegenschaften). Die Zahl der seit 2004 zusätzlich angeschlossenen Liegenschaften erhöhte sich dadurch von 47 auf 51 (oder von 152 auf 162 Haushaltungen).

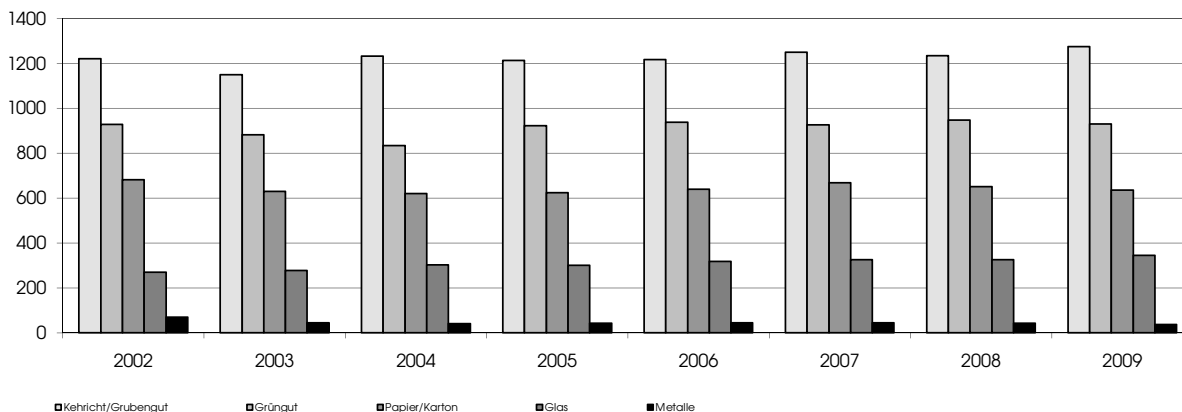
ANZAHL BEWILLIGTE NEUANSCHLÜSSE



ABFALLENTSORGUNG

Die Menge der in der Gemeinde gesammelten Siedlungsabfälle ist mehr oder weniger stabil geblieben. Die gesamte Sammelmenge sank minimal von 3'224 Tonnen im Jahr 2008 um 5 Tonnen auf 3'219 Tonnen im Jahr 2009 (- 0.16 %). Einer leichten Zunahme beim Grüngut und Hauskehricht steht eine Abnahme bei Glas, Papier und Alu/Blehbüchsen gegenüber. Die gesammelte Menge pro Einwohner sank von 395.5 kg im Jahre 2008 auf 395.18 kg (- 0.08 %) im Jahre 2009.

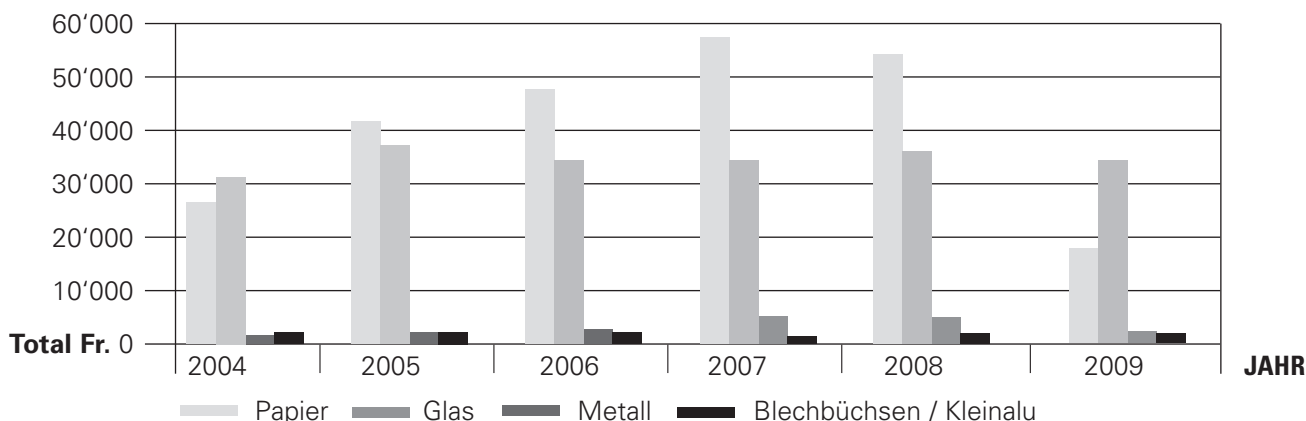
ABFALLMENGEN 2002 – 2009



MATERIALERLÖSE

Der Gesamterlös, der mit den Vergütungen für Glas, Papier, Metall und Blechbüchsen/Kleinalu erzielt werden konnte, brach richtiggehend von 96'107.85 Franken um - 43.39 % auf 54'399.05 Franken ein. Der Einbruch ist auf den im Zusammenhang mit der negativen Entwicklung der Weltwirtschaft stark reduzierten Erlös beim Papier zurückzuführen. Im Jahresmittel wurde für das Papier ein Betrag von rund 32 Franken pro Tonne vergütet, während für die Abnahme des Kartons sogar rund 36 Franken pro Tonne bezahlt werden musste. Es ist davon auszugehen, dass für das Papier aufgrund der wirtschaftlichen Situation auch für das Jahr 2010 nur ein geringer Materialerlös erwartet werden kann. Beim Metall fiel der Materialerlös mit - 65.73 % ebenfalls viel geringer aus.

MATERIALERLÖSE GESAMTBETRAG IN FRANKEN 2004 – 2009



SAMMELPLÄTZE

Leider müssen bei den Muldenplätzen noch immer wilde Ablagerungen festgestellt werden. Dies betrifft ganz besonders den Muldenplatz Zentrum beim Markthof. Es ist erschreckend, wie bequem manche Leute sind, sodass selbst Petflaschen neben den Containern liegen gelassen werden, die in den dafür vorgesehenen Abgabestellen in den Geschäften eingeworfen werden sollten. Die Umwelt- und Energiekommission berät die Thematik sehr intensiv und untersucht verschiedene Möglichkeiten, um Verbesserungen zu erreichen. Verschiedene Modelle wie zentrale oder dezentrale Muldenplätze werden geprüft. Die jeweiligen Vor- und Nachteile werden gegeneinander abgewogen. Die an sich beste Lösung, nämlich im Boden versenkte Container, bei denen nur der Einwurfschacht sichtbar bleibt, sind sehr teuer und beim Markthof wegen der unterliegenden Parkierung kaum lösbar.

öffentlichen Papierkörben sowie teilweise über das ganze Gemeindegebiet verstreut, ein. Dies entspricht einer Menge von ca. 3.0 kg pro Einwohner! Im Verhältnis zum gesammelten Hauskehricht entspricht dies etwa 2.64 % der gesamten gesammelten Abfälle der Haushaltungen (also ohne Gewerbe).

ABFALLPROBLEMATIK / LITTERING

Immer wieder wird illegal Abfall entsorgt. Im Jahre 2009 wurden durch die Bauverwaltung mehrere Anzeigen bei der Regionalpolizei erstattet, die auch zur Verfügung von Bussen führten. Im Laufe des Jahres 2009 sammelte der Baudienst insgesamt 24.32 Tonnen Abfälle (plus 20.23 % gegenüber 2008) in den

WASSERVERSORGUNG

BERICHT DER WASSERKOMMISSION

Die Wasserkommission hat sich in sieben Kommissionssitzungen und mehreren projektorientierten Arbeitsgruppensitzungen schwerpunktmässig mit folgenden Themen und Projekten auseinandergesetzt:

- Abwicklung des Projekts «Modernisierung der Wasserversorgung»
- Konzept der Notwasserversorgung
- Qualitätsmanagementsystem und Monitoring der Wasserqualität
- Sanierung von Wasserleitungen und Erschliessung von Grundstücken.

PROJEKT «MODERNISIERUNG DER WASSERVERSORGUNG»

Bei der Planung des Projekts «Modernisierung der Wasserversorgung» stellte sich her-



aus, dass eine markante Anpassung des hydraulischen Konzepts notwendig wurde, welche die Bewilligung eines Nachtragkredits durch den Einwohnerrat notwendig machte. Die notwendigen Änderungen wurden auf Grund des Projektablaufs in mehreren Phasen nicht früher erkannt. Sie verursachten verschiedene Mehr- und Minderkosten. Da jedoch vor allem Sanierungen vorgezogen werden mussten, die in einer nächsten Etap-

pe vorgesehen waren, hatte der Nachtragskredit keinen Einfluss auf die Gebühren. Die Rohbauarbeiten des neuen Reservoirs Kirchdorf konnten im laufenden Jahr abgeschlossen werden. Im Rahmen des Projekts «Modernisierung der Wasserversorgung» musste ein neues Leitsystem evaluiert werden. Die von der Kommission geforderte zusätzliche Beurteilung der Qualität der Angebote (Funktionalität, Benutzerfreundlichkeit, Systemtechnik und Bonität des Lieferanten) konnte nur mit einem ausserordentlichen Einsatz aller beteiligten Personen bewältigt werden. Dass dabei das günstigste Angebot auch die Qualitätsmerkmale am besten erfüllte, war nicht vorherzusehen. Anlässlich der Zusammenarbeit der am Grossprojekt beteiligten Gremien, mussten die verschiedensten Interessen unter einen Hut gebracht werden. Dies führte zeitweise auch zu Spannungen. Das grosse Engagement der Kommissionsmitglieder für einen langfristig gesicherten und effizienten Betrieb mit einer zukunftsgerichteten Technologie musste in Einklang gebracht werden mit dem Einsatz der Verwaltungsmitarbeitenden und der externen Ingenieure für einen schlanken und reibungslosen Projektablauf. Dabei mussten natürlich auch Kompromisse eingegangen werden, dank denen es letztendlich aber gelungen ist, ein solides, für alle Beteiligten zufriedenstellendes Projekt auszuarbeiten.

KONZEPT DER NOTWASSERVERSORGUNG

Mit der Realisierung einer Notwasserleitung zwischen Untersiggenthal und Obersiggenthal könnte eines der letzten Teilstücke eines grossen Wasserversorgungsnetzes zwischen dem Aare- und dem Limmatgrundwasser geschlossen werden. Die Wasserkommission hat das Projekt geprüft und sich für dessen Realisierung ausgesprochen.

QUALITÄTS-MANAGEMENT-SYSTEM

Die im Jahr 2006 durch ein externes Ingenieurbüro erstellten Dokumente «Qualitätssicherung» und «Trinkwasserversorgung in Notlagen» bilden eine gute Grundlage, um

jederzeit den Nachweis einer «guten Herstellungspraxis» gemäss Bundesgesetz vom 1. Juli 1995 nachweisen zu können. Leider können diese Unterlagen die Anforderungen an ein modernes Qualitäts-Management-System nicht erfüllen.

Auf Grund der Belastung der Mitarbeitenden der Wasserversorgung durch die laufenden Projekte konnten an der Dokumentation der Qualitätssicherung lediglich einige kleinere Verbesserungen umgesetzt werden. Aber es ist zu hoffen, dass der Abschluss des Projekts «Modernisierung der Wasserversorgung» zum Anlass genommen wird, eine grundlegende Revision des Qualitäts-Management-Systems einzuleiten.

MONITORING DER TRINKWASSERQUALITÄT

Das Konzept der graphischen Auswertungen der vom kantonalen Labor zwischen 2003 und 2008 analysierten Wasserproben wurde verfeinert und verbessert. Die Graphiken geben einen guten Überblick über die bakteriologischen, chemischen, mineralogischen und physischen Eigenschaften des Trinkwassers aus dem Grundwasserstrom und den einzelnen Quellgruppen. Die Werte haben sich jederzeit im Rahmen der Gesetze und Vorschriften bewegt.

LAUFENDE SANIERUNGSARBEITEN

Die folgenden Unterhaltsarbeiten am Wassernetz wurden behandelt:

- Sanierung Landstrasse, Abschnitt Rieden
- Sanierung Landstrasse Untersiggenthal – Obersiggenthal
- Sanierung Nuechtalstrasse Ingenieurauftrag
- Sanierung Sternenstrasse
- Leitungserneuerung am Höhenweg
- private Erschliessung an der Hertensteinstrasse
- Bau einer Leitung für einen neuen Hydranten im Aesch.

FINANZIELLES

Als Beitrag zur Aufwandreduktion im Budget 2009 wurden die bereits im 2007 vom Kan-

ton geforderten Hinweistafeln zu den Wasserschiebern um ein weiteres Jahr verschoben.

PERSONELLES

Aus der Wasserkommission sind per Ende Amtsperiode der Vertreter des Gemeinderats Fabian Humbel, der Präsident Hans-Peter Uehli und das Mitglied Alexandre Mayor ausgetreten.

WASSERVERSORGUNG

ALLGEMEINES

Wie bereits das vorangehende Jahr war auch das 2009 für die Wasserversorgung massgeblich geprägt durch die laufende Modernisierung der Wasserversorgung. Das Projekt beinhaltete ursprünglich den Neubau des Reservoirs Kirchdorf sowie den Ersatz der veralteten Fernsteuerungsanlage. Mit fortschreitender Planung haben sich jedoch eini-



Baustelle Reservoir Kirchdorf im August 2009

ge Änderungen und Optimierungen am ursprünglichen Projekt ergeben, die den Umbau des Reservoirs Grüt erforderte und zusätzliche Kosten mit sich brachte. Dafür gewährte der Einwohnerrat zum ursprünglichen, von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern bewilligten Kredit über 3.1 Mio. Franken einen Nachtrag über 222'000 Franken.

Mit dem Bau des neuen Reservoirs in Kirchdorf wurde im Frühjahr begonnen. Die Realisierung schreitet plangemäss voran, ca. ab Mai 2010 wird die Anlage in Betrieb genommen.

Nach einem aufwendigen Evaluationsverfahren wurde im Juni 2009 der Auftrag für die Lieferung der neuen Fernsteuerungsanlage der Wasserversorgung für rund 783'000 Franken an die Firma Rittmeyer AG, Baar, erteilt. Die Vorbereitungsarbeiten für die Planung und Herstellung wurden sofort an die Hand genommen. Ab Frühjahr 2010 werden die notwendigen baulichen Anpassungsarbeiten an den Verrohrungen und den elektrischen Installationen in den Aussenanlagen ausgeführt, damit die Inbetriebnahme pünktlich im Sommer 2010 erfolgen kann.

LECKÜBERPRÜFUNG

Vom 15. bis 24. Juni 2009 führte die Firma RIWATEC AG, Richenthal, im Auftrag Wasserversorgung Obersiggenthal (WVO) eine Wasserverlustanalyse über die Zonen Dorf, Tromsberg, Hertenstein, Kirchdorf und Stieg durch. Bei dieser Überprüfung wurden fünf Lecks an Hauptversorgungsleitungen und Hydranten sowie zwei Lecks an privaten Hauszuleitungen festgestellt. Nach der Behebung dieser Schäden war das gesamte Leitungsnetz der WVO bezüglich Wasserverluste wieder in einem guten Zustand.

AUFWANDERHEBUNGEN FÜR BETRIEB UND UNTERHALT DER LÖSCHEINRICHTUNGEN

Im Rahmen der Budgetdiskussion 2008/09 wurde die Wasserversorgung beauftragt, den tatsächlichen Aufwand für die Sicherstellung des Löschschutzes in der Gemeinde zu er-

mitteln und die Hydrantenentschädigung der Feuerwehr aufgrund dieser Erkenntnisse neu festzulegen. Die Ermittlung der effektiven Aufwendungen für Bau, Betrieb und Unterhalt des Hydrantennetzes ist von zahlreichen Faktoren abhängig. Einzelne können exakt ausgewiesen, andere müssen aufgrund von Schätzungen erhoben werden. Auf jeden Fall ist die Berechnung mit Unsicherheiten behaftet und der effektive Aufwand kann von Jahr zu Jahr erheblich variieren.

In den Aufwendungen enthalten sind der Neubau von Hydrantenleitungen, die für den Löschschutz erforderlichen grösseren Leitungsdurchmesser, der laufende Unterhalt der Hydranten, die für den Bau von Hydranten anfallenden Baumeisterarbeiten sowie die Eigenleistungen der WVO. Berücksichtigt wurden auch die durch die Gebäudeversicherung entrichteten Subventionen.

Bei 285 Hydranten in Obersiggenthal (Stand Anfang 2009) entsprechen die errechneten Gesamtkosten von 109'785 Franken pro Jahr einem Betrag von 385 Franken pro Hydrant.

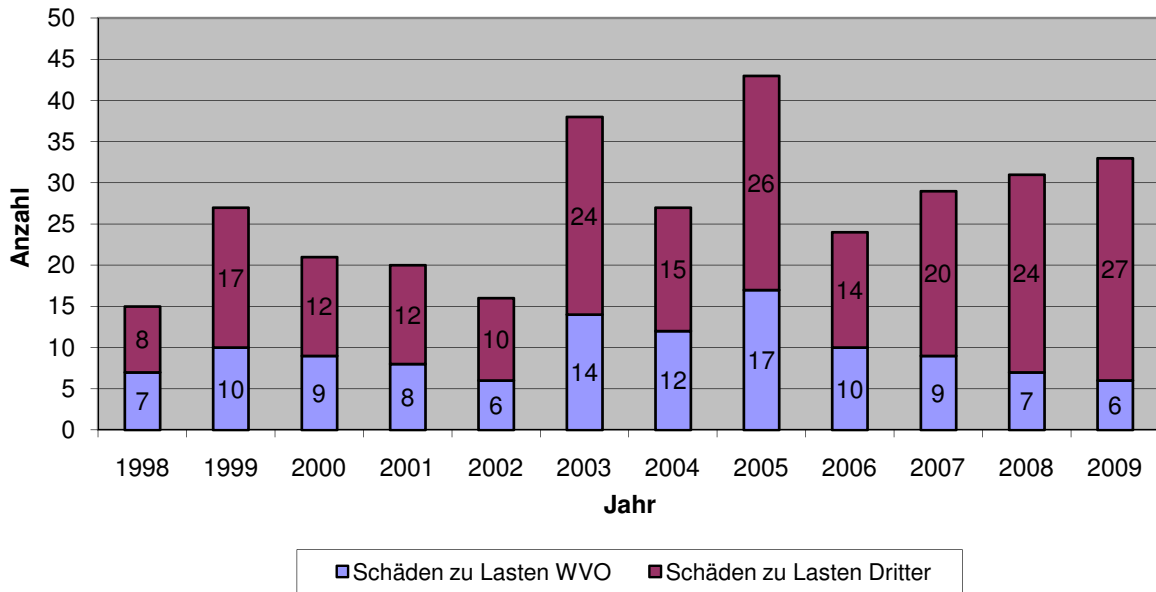
STATISTIK WASSERLEITUNGSBRÜCHE

2009 mussten die Mitarbeiter der Wasserversorgung 33 Mal zu einem Leitungsbruch ausrücken. Lediglich sechs dieser Schäden betrafen das Versorgungsnetz der WVO, bei den übrigen 27 Leitungsbrüchen handelte es sich um Schäden an privaten Hauszuleitungen.

Das langjährige Mittel (1998 bis 2008) liegt bei 27 Leitungsbrüchen pro Jahr. Die meisten Leitungsbrüche ereigneten sich 2005 (43), das schadenärmste Jahr war 1998 (15).

Zu einer Häufung von Leitungsbrüchen kommt es oft im Frühjahr und im Herbst, wenn Temperaturschwankungen zu Spannungen im Rohrmaterial führen. Zahlreiche Leitungsbrüche ereignen sich zudem nachts, wenn sich der Druck im Netz durch den Betrieb der grossen Grundwasserpumpen mit Niedertarifstrom zum Befüllen der Reservoirs erhöht.

Wasserleitungsbrüche 1998 bis 2009

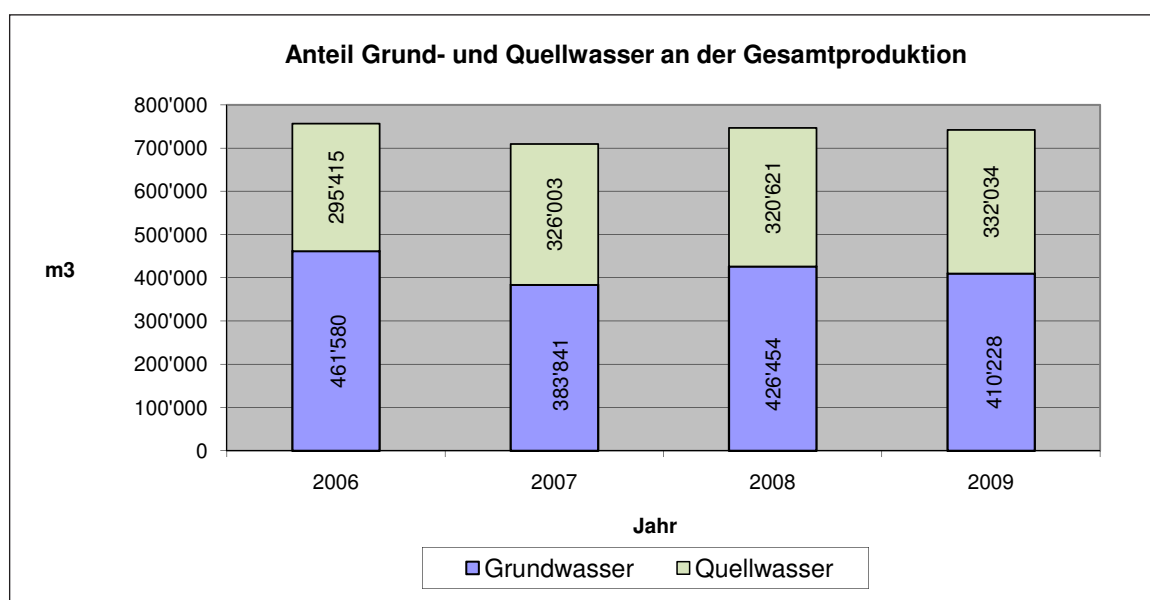


WASSERQUALITÄT, WASSERGEWINNUNG UND WASSERVERBRAUCH

Das Obersiggenthaler Trinkwasser zeichnet sich durch eine tadellose Hygiene aus. Alle der rund 90 periodischen Probeentnahmen haben die mikrobiologischen und chemischen Anforderungen der Lebensmittelverordnung erfüllt. Mit einer Härte von 23.1 °fh (tiefster gemessener Wert bei Grundwasser) bis 35.5 °fh (höchster gemessener Wert bei Quellwasser) ist das Trinkwasser in Obersiggenthal weicher als das aargauische Mittel mit 34 °fh (ziemlich hart). Die höchsten Nitratwerte von 30 resp. 27 mg/l wurde bei den Quellen Hertenstein und Lindenweg Ebni gemessen. Dieser Wert liegt deutlich unter dem zulässigen Grenzwert von 40 mg/l und reduziert sich durch die Vermischung mit nitratarmem Wasser bis zu den Bezüchern im übrigen Versorgungsgebiet auf einen mittleren Wert unter 25 mg/l (=anzustrebender Wert). Bei den Quellfassungen Hertenstein, Lindenweg und Oberer Bändler sowie beim Grundwasserpumpwerk Aue wird das Trinkwasser mittels einer UV-Entkeimungsanlage behandelt.

2009 wurden gesamthaft 742'262 m3 Trinkwasser gefördert. 45 % davon stammten aus Quellen, 55 % wurden dem Grundwasser entnommen (langjähriges Mittel seit 1992 = 40 % : 60 %). 1992 - im ersten Jahr der statistischen Auswertung - war die Wasserproduktion am höchsten (832'361 m3), 1999 am geringsten (682'892 m3). Der höchste Quellertrag wurde 2001 erreicht (52 %), der niedrigste 2005 (24 %). Wegen der beträchtlichen Schwankungen lässt sich aus den vorhandenen Zahlen keine Tendenz erkennen, wonach sich das Verhältnis zwischen Grund- und Quellwasser nachhaltig verändert.

TRINKWASSERPRODUKTION IN M ³	2006		2007		2008		2009	
	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%
Anteil Grundwasser	461'580	61	383'841	54	426'454	57	410'228	55
Anteil Quellwasser	295'415	39	326'003	46	320'621	43	332'034	45
Total	756'995	100	709'844	100	747'075	100	742'262	100



WASSERVERBRAUCH

WASSERVERBRAUCH IN M ³	2006		2007		2008		2009	
	m ³	%	m ³	%	m ³	%	m ³	%
Abgerechnete Menge (Wasserverbrauch von: Haushaltungen, Gewerbe, Garten- und Hallenbad, öffentliche Gebäude, öffentliche Brunnen, Bauwasser, etc.)	598'827	79	588'801	83	609'449	82	613'526	83
Nicht gemessene Menge (Differenz zwischen produzierter und abgerechneter Menge für Kanalisations- und Strassenreinigung, Baudienst, Wasserversorgung, Feuerwehr, Netzverluste etc.)	158'168	21	121'043	17	137'626	18	128'736	17
Total	756'995	100	709'844	100	747'075	100	742'262	100

Der Anteil der nicht gemessenen (= nicht abgerechneten) Wassermenge von 17 % war 2009 in etwa gleich hoch wie im vorangegangenen Jahr. Die intensiven Bemühungen der Wasserversorgung, Lecks umgehend zu orten und zu beheben sowie keine Wasserabgaben ohne Zähler zuzulassen, zeigen Wirkung. Dadurch hat der nicht gemessene Anteil in den vergangenen Jahren stetig abgenommen. Eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung ist jedoch unwahrscheinlich, da der Aufwand für eine weitere Optimierung überproportional zunehmen würde. Ausserdem gilt zu beachten, dass die Verluste mit erheblichen Schwankungen behaftet sind, weil bereits ein einziger grosser Wasserleitungsbruch einer Hauptversorgungsleitung das Verhältnis negativ beeinflusst.

**NETZERWEITERUNGEN/NETZERNEUERUNGEN/
ANLAGEN**

LEITUNGSBAU 2009

BEZEICHNUNG

Erneuerung Wasserleitung Sternenstrasse Ost
Erneuerung Wasser- und Quelleitung Reservoir Kirchdorf

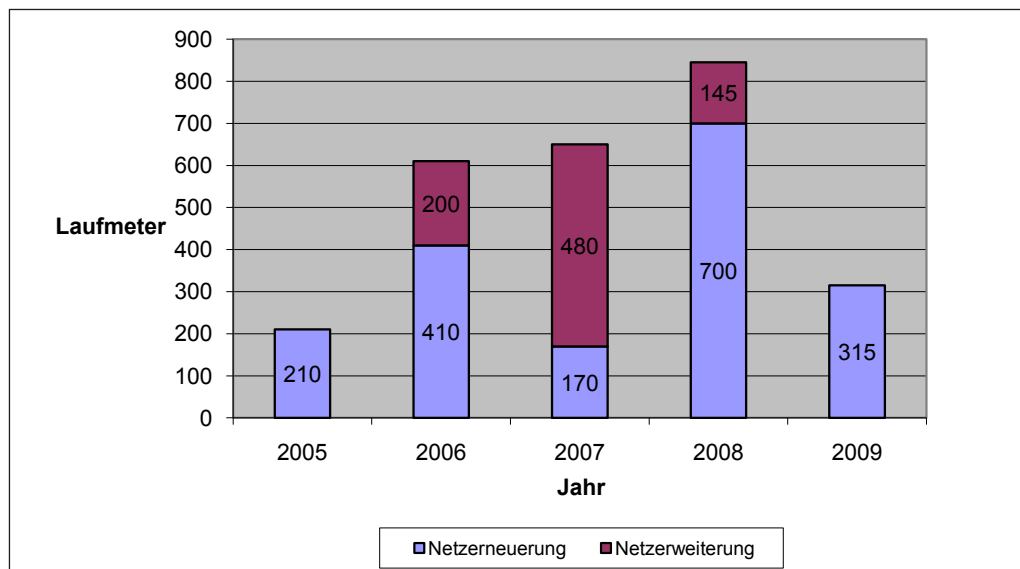
Total Leitungsbau 2009

Vergleich Leitungsbau 2008

LÄNGE

135 m
2 x 90 m
315 m
845 m

LEITUNGSBAU



FAZIT

Nebst den aufgeführten Leitungsbauarbeiten und dem laufenden Betriebsunterhalt waren die Mitarbeiter der Wasserversorgung 2009 hauptsächlich mit den aufwendigen Installationsarbeiten im neuen Reservoir Kirchdorf beschäftigt. Gesamthaft konnten in diesem Jahr lediglich 315 m des Leitungsnetzes von total 48 km Länge erneuert werden, was knapp 0.7 % entspricht. Bei einer zu erwartenden Lebensdauer von 50 bis maximal 100 Jahren besteht ein jährlicher Erneuerungsbedarf von rund 1 bis 2 %.

NATUR- UND HEIMATSCHUTZ

ALTE TROTTE KIRCHDORF

Die Liegenschaftseigentümer haben ein umfassendes Umbau- und Sanierungsprojekt für die Trotte Kirchdorf erarbeitet, das als Objekt Nr. 516 im Natur- und Heimatschutzplan unter kommunalen Schutz gestellt ist. Das Projekt wurde von der Baukommission und dem Beraterteam Städtebau eingehend diskutiert und auf die Einhaltung der Vorschriften aus Bauordnung sowie Natur- und Heimatschutzordnung geprüft. Gegen Ende 2009 wurde das Baugesuch eingereicht. Vermutlich müssen im Voranschlag 2011 die gemäss dem Natur- und Heimatschutzreglement zu leistenden kommunalen Beiträge eingestellt werden.

NATURSCHUTZOBJEKTE

**AUFWERTUNGSMASSNAHMEN IN FEUCHTGEBIETEN
OBERSIGGENTHALS**



Das Konjunktur-Förderprogramm 2009 des Bundes ermöglichte in Obersiggenthal umfangreiche Unterhaltsmassnahmen in mehreren Schutzgebieten. Die Gesamtkosten be-

tragen zirka 55'000 Franken. Der Bund und der Kanton Aargau beteiligen sich mit 90 %, die restlichen 10 % finanziert in verdankenswerter Weise der Natur- und Vogelschutzverein Obersiggenthal. Die Arbeiten wurden im Herbst 2009 ausgeführt.



Beim stark verwachsenen Hagwiesweiher wurde die undichte Folie durch eine Lehmpackung ersetzt. Bereits nach wenigen Tagen lockte das neue Gewässer erste Libellen zur Eiablage an. Mit den voll besonnten Steinpackungen, Riedwiesen und Hecken bietet das Gebiet Hagwies nun wieder einen vielfältigen Lebensraum.

Der Egelsee hingegen war durch stark wüchsigen Rohrkolben zugewachsen und praktisch verlandet. Die Wasserfläche und der Zufluss wurden wieder frei gemacht und mit zwei Kleingewässern ergänzt.

Mit der Erstellung einiger Wasserstellen in der Schachenwis können Grasfrösche, Erdkröten und Erdmolche wieder laichen. Besonderes Augenmerk gilt der Gelbbauchunke und der Geburtshelferkröte.

NISTKÄSTEN FÜR ALPEN- UND MAUERSEGLER

Im September 2002 wurden unter der Fahrbahnplatte der Siggenthalerbrücke durch die

Natur- und Heimatschutzkommission Obersiggenthal mehrere Nistkästen für Alpen- und Mauersegler montiert. Die Nistkästen wurden sehr gut angenommen, und nach den ersten Bruten im Sommer 2005 wurden sie jedes Jahr wieder besetzt. Der Erfolg ist derart, dass sich der Natur- und Vogelschutzverein überlegt, weitere Nistkästen zu montieren. Dies gäbe dann zudem die Gelegenheit, die bestehenden Nistkästen zu überprüfen und allenfalls zu reinigen.

NEOPHYTEN

Die Neophytenbekämpfung wurde systematisch an naturschützerisch wichtigen Standorten weitergeführt. Je nach Standort und Pflanzenart werden spezifische Methoden angewendet. Im Fokus stehen Goldruten, Japanischer Knöterich, Sommerflieder, Drüsiges Springkraut, Armenische Brombeere, Einjähriges Berufskraut und Robinie. Das Vorgehen in der Gemeinde Obersiggenthal mit einem Inventar, der konsequenten Bekämpfung an ausgewählten Orten und mit Zusammenarbeit zwischen Baudienst und Natur- und Vogelschutzverein werden als vorbildlich anerkannt. Deshalb führte das NATURAMA Aarau dieses Jahr einen Naturschutzkurs über die Bekämpfung von Neophyten (Leitung: Martin Bolliger) im Bereich des Kappisees durch.

PLANUNG

BERICHT PLANUNGSKOMMISSION



Die Planungskommission tagte siebenmal inklusive der Begehung zweier Quartiere zur Veranschaulichung des Themas «innere Verdichtung». Auf Ende Jahr gaben die Präsidentin und ein Mitglied ihren Austritt aus der Planungskommission.

An ihrer ersten Sitzung nahm die Planungskommission Kenntnis vom Entwicklungsrichtplan im Oederlin-Areal. Am 19. März 2009 konnte dem Einwohnerrat der in der Planungskommission erarbeitete Arbeitsbeschrieb/Kostenvoranschlag für eine Teilzonenplanänderung unterbreitet werden. Mit der Zustimmung des Einwohnerrates fasste die Planungskommission eine umfangreiche Aufgabe, welche fortan die Sitzungen prägte.



Die Planungskommission lässt sich zum Thema «Innere Verdichtung» von Martin von Känel informieren (Foto: C. Marguerat).

LEITBILD STANDORTQUALITÄT

Nach längerer, intensiver Arbeit hat die vom Gemeinderat eingesetzte, spezielle Arbeitsgruppe ein umfangreiches «Altersleitbild Obersiggenthal» erstellt. Die Planungskommission hat nun die Aufgabe, dieses Werk in eine Kurzfassung zu gießen, die sich nach dem Standard des «Leitbildes Standortqualität» richtet und trotzdem die wesentlichen Aussagen enthält. Das gesamte Altersleitbild wird im Anhang des Leitbildes Standortqualität aufgenommen.

ENTWICKLUNGSRICHTPLAN BÄDERQUARTIER

Seit dem Jahre 2002 verfügt die Stadt Baden über einen Entwicklungsrichtplan (ERP) Bäderquartier, dessen Perimeter sich auch auf die Gemeinde Ennetbaden erstreckt. Dieser ERP wird zur Zeit überarbeitet und verschiedenen Entwicklungen der vergangenen Jahre angepasst. Gemäss ERP soll das Oederlin-Areal mit seinem Entwicklungspotenzial mit dem geplanten Steg «Pont Eugénie» direkt mit dem Bäderquartier verbunden werden. Dies gab für die Stadt Baden den Anlass, die Gemeinde Obersiggenthal anzufragen, das Oederlin-Areal in den Perimeter ERP Bäderquartier zu integrieren. Der raumplanerische und städtebauliche Zusammenhang ist derart offensichtlich, dass der Gemeinderat zustimmte. Der Bauverwalter wurde delegiert, an der Überarbeitung des ERP Bäderquartier mitzuarbeiten.

BAU- UND NUTZUNGSORDNUNG (BNO)

Am 19. März 2009 genehmigte der Einwohnerrat einen Kredit über 142'000 Franken für eine Teilzonenplanrevision. Aufgrund einer detaillierten Submission, es waren drei bekannte Firmen eingeladen, hat der Gemeinderat der Firma Arcoplan in Ennetbaden den Zuschlag erteilt. Nach Vergabe der Planerarbeiten durch den Gemeinderat wurde zur Begleitung des Planers eine kleine Arbeitsgruppe innerhalb der Planungskommission gebildet. Weiter wurden die Zielsetzung, der Arbeits- und Terminplan sowie ein Informations- und Mitwirkungskonzept erarbeitet. Die qualitativen Ziele der Teilzonenplanrevision sollen dabei von den Rahmenbedingungen und Zielen im Leitbild sowie durch das aktuelle Profil der Gemeinde bestimmt werden. Verschiedene Änderungs- und Umzonungsbegehren wurden diskutiert und diesbezügliche Stellungnahmen an den Gemeinderat überwiesen.

TEILZONENPLANÄNDERUNG «PARZELLE KIRCHWEG»

Im Herbst 2009 wurde das öffentliche Auflageverfahren für eine Teilzonenplanänderung

zur Parzelle neben der katholischen Kirche am Kirchweg, gestützt auf ein Umzonungsbegehren des Grundeigentümers, durchgeführt. Das Grundstück wird von der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in die Zone W2 mit der Einschränkung, nur Flachdächer erstellen zu können, überführt. In einem dritten Anlauf hat die katholische Kirchgemeindeversammlung dem Erwerb dieser Parzelle zugestimmt. Es bleibt nun abzuklären, welche Zonierung die neuen Grundeigentümer als ihren Bedürfnissen entsprechend ansehen. Dann soll das Verfahren dieser Teilzonenplanänderung definitiv abgeschlossen werden.

ERSCHLIESSUNGSPLAN «AESCH NORD»

Für das Areal «Aesch Nord» ist der Erschliessungsplan in Rechtskraft erwachsen. Nach dem üblichen Prüfungs- und Auflageverfahren der Planungsunterlagen genehmigte der Regierungsrat des Kantons Aargau das Planwerk am 12. August 2009.

Somit sind die planungsrechtlichen Grundlagen vorhanden, das Gebiet Aesch Nord überbauen zu können. Die intensiven Planungsarbeiten von Grundeigentümern und Gemeinde ermöglichen es jetzt, eine der letzten grossen, zusammenhängenden Baulandflächen in Obersiggenthal überbauen zu können. Das Baubewilligungsverfahren für den Bau von vier Mehrfamilienhäusern sowie einem Hotel steht vor dem Abschluss. Ebenfalls wird, gestützt auf diesen Erschliessungsplan, der Tobelbach im Bereiche des Bauvorhabens ausgedolt und als offener Bach durch die Überbauung geführt.

GESTALTUNGSPLAN ZENTRUM (MARKTHOF), SCHILD OST

Die Grundeigentümer im Schild Ost des Gestaltungsplanperimeters Zentrum haben sich entschlossen, die Arbeiten für eine Anpassung des Gestaltungsplanes und einhergehend dazu der Bau- und Nutzungsordnung an die Hand zu nehmen. Ziel ist eine Wohnüberbauung mit Büroflächen, unabhängig vom Einkaufszentrum Markthof, zu realisieren.

Dabei darf aber der städtebauliche Zusammenhang nicht verloren werden. Dies ist deshalb möglich, weil die Grossverteiler Migros und COOP, von Denner fehlt leider eine Stellungnahme, auf Anfrage hin keine Absichten für eine Erweiterung ihrer Ladenflächen in den Schild Ost kund taten. Bereits im Jahre 2008 hat der Gemeinderat den Grundeigentümern die raumplanerischen und städtebaulichen Rahmenbedingungen sowohl der Gemeinde als auch des Kantons eröffnet. Nach eingehenden Diskussionen genehmigte der Gemeinderat im Herbst 2009 einen Vorgehensvorschlag bezüglich der Planungsart, der Projektorganisation und der für die Planungsstudien einzuladenden Architekturbüros. Die Gemeinde selbst ist nicht nur als Bewilligungsbehörde, sondern auch als Grundeigentümerin einer Parzelle im Planungssperimeter betroffen. Die Flächenbeiträge der Gemeinde werden über das Budget sichergestellt.

GESTALTUNGSPLAN «OEDERLIN-AREAL»

Gemäss rechtsgültigem Zonenplan unterliegt das Oederlin-Areal der Gestaltungsplanpflicht. Das geplante Vorhaben gemäss einem Gestaltungsplan aus dem Jahre 1987 wurde aber nie realisiert. Aus verschiedenen Gründen hat sich die Oederlin AG nun entschlossen, ein neues Projekt an die Hand zu nehmen. Nach vielen Gesprächen wurde ein Entwicklungsrichtplan (ERP) «Oederlin-Areal» erarbeitet, der vom Gemeinderat im Sommer 2009 genehmigt werden konnte. Dieser ERP bildet die Grundlage für die erforderliche Anpassung der Zonenvorschriften sowie die Erarbeitung eines neuen Gestaltungsplanes.

LIS LAND-INFORMATION-SYSTEM

Im Laufe des Jahres konnten neue Ebenen eingebaut werden. Als besonders hilfreich zeigt sich der digitalisierte Zonenplan, der im Gegensatz zum vorher verwendeten, gezeichneten Plan par-zellenscharf ist. Ganz gegen Ende Jahr konnten auch der Kulturlandplan und der Natur- und Heimatschutzplan als digitalisierte Pläne ins LIS integriert werden.

BAUWESEN

BERICHT DER BAUKOMMISSION

An 12 (10) Sitzungen wurden 73 (67) Geschäfte behandelt, nämlich 41 (31) Gesuche für Einfamilienhäuser, Umbauten und andere grössere Hochbauvorhaben, 0 (6) Anfragen oder Vorabklärungen sowie 32 (30) Gesuche für Klein- und Nebenbauten.



Im Laufe des Jahres musste vermehrt festgestellt werden, dass Kleinbauten in Form von Gartenpavillons, Pergolen und Gartenhäuschen, aber auch Verglasungen an Balkonen und Terrassen aufgestellt wurden, ohne dass dafür eine Baubewilligung eingeholt wurde. Nachträglich mussten Baugesuchverfahren eingeleitet werden; in den meisten Fällen verhängte der Gemeinderat auch eine Baubusse. Es empfiehlt sich daher bei Bauvorhaben, frühzeitig mit der Bauverwaltung in Kontakt zu treten.

BAUDIENST

PERSONELLES

Das Betriebsjahr des Baudienstes wurde überschattet vom plötzlichen Hinschied des langjährigen, von allen geschätzten Mitarbeiters Ruedi Mosimann am 20. April 2009. Ruedi Mosimann hinterlässt eine grosse Lücke, einerseits als erfahrener Betriebsmitar-

beiter, vor allem aber als besonderer Mensch und Kollege. Er wird seinen Kollegen und Vorgesetzten immer in guter Erinnerung bleiben.

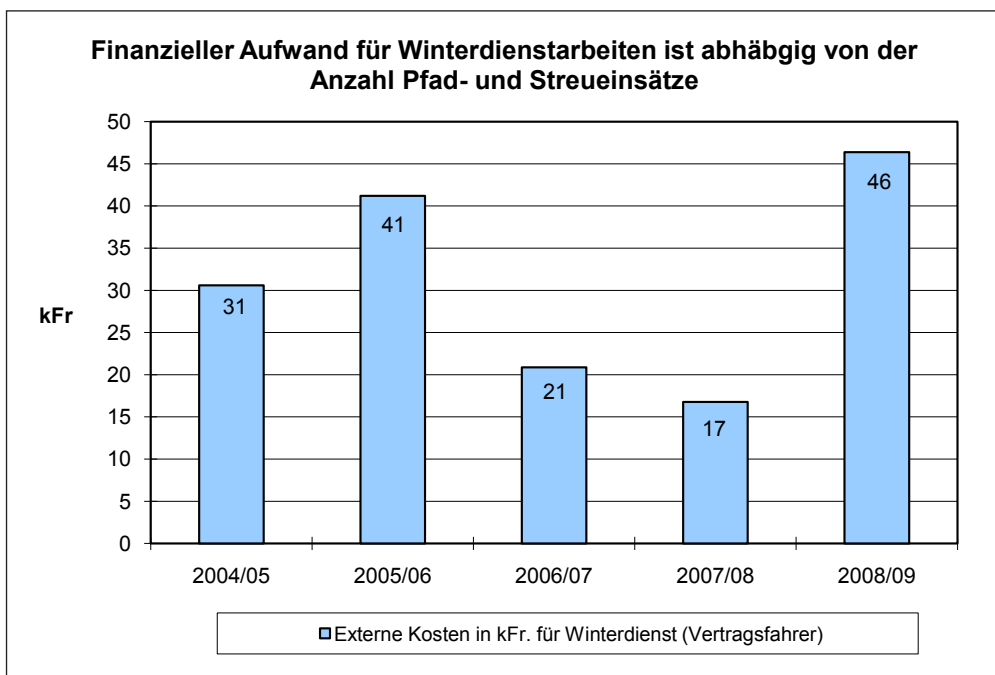
Durch die Neueintritte von Dani Bürkli am 1. März als Nachfolger für den zur Wasserversorgung übergetretenen Edgar Gschwind und von Michael Heiniger am 1. August als Nachfolger von Ruedi Mosimann konnte das Team wieder komplettiert werden.

WINTERDIENST 2008/09

Erstmals rückten die Einsatzkräfte am 30. Oktober 2008 aus, der letzte Einsatz fand am 7. März 2009 statt. Auf den vier Pfadkreisen des rund 30 km langen Gemeindestrassennetzes von Obersiggenthal (ohne Kantonsstrassen) wurden im vergangenen Winter bei 24 Einsätzen insgesamt 30 Tonnen Salz ausgestreut. Der Streusalz-Einsatz erfolgt den Verhältnissen angemessen sowie möglichst sparsam und umweltschonend. Für Pfad- und Schneeräumungsarbeiten mussten die gesamten Räumungsequipen neunmal aufgeboden werden. Unterstützt

wurden die Mitarbeiter des Baudienstes der Gemeinde durch ihre Kollegen von der Wasserversorgung und vom Forstdienst sowie durch drei beauftragte Unternehmungen. Die meisten Winterdienstarbeiten wurden wiederum nachts zwischen 3:30 und 6:00 Uhr ausgeführt, so dass die Strassen in der Regel bereits frühmorgens für den Morgenverkehr bereit waren. Siebenmal mussten Einsätze an Sonn- und Feiertagen geleistet werden. Zu ausserordentlichen Situationen kam es am 30. Oktober 2008, als der überraschend frühe und heftige Wintereinbruch dazu führte, dass zahlreiche Äste und Sträucher infolge der Nassschneelasten auf die Strassen stürzten und den Verkehr behinderten. Der zweite grosse Schneefall am 17. Dezember 2008 setzte erst in den Morgenstunden ein, so dass die Räumungsdienste im morgendlichen Pendlerverkehr stecken blieben.

Anhand der jährlichen Leistungsabrechnungen der beauftragten Vertragsfahrer können Rückschlüsse darauf gezogen werden, in welchen Jahren es eher mehr Schnee und Eis gab. Nach den beiden letzten Jahren war der Winter 2008/09 demnach sehr streng.



NEUES KOMMUNALFAHRZEUG IM EINSATZ

Im November konnten die Mitarbeiter des Baudienstes beim Technischen Zentrum Gäsliacker das neue Kommunalfahrzeug vom Typ Pony P4-T der Firma Marcel Boschung AG in Matran (FR) entgegennehmen. Das Pony ist mit einem neuen, modernen Salzsteuer ausgestattet und der «alte» Schneepflug kann dank einigen geringfügigen Anpassungen auch am neuen Fahrzeug verwendet werden. Das Einsatzgebiet des Kom-

munalfahrzeugs umfasst den Winterdienst, den Transport von Personen, schweren Materialien, Maschinen und Geräten sowie den Sportplatz- und Naturstrassenunterhalt. Mit dem Pony wurde der in die Jahre gekommene Holder C6000 ersetzt, der fast 17 Jahre lang im Einsatz stand, nun aber altershalber in hohem Masse schadenanfällig war. Der Einwohnerrat hatte für die Ersatzbeschaffung im September einen Kredit von 175'000 Franken bewilligt.



Urs Fauquex von Marcel Boschung AG (r) überreicht die Schlüssel des neuen Kommunalfahrzeugs an Baudienst-Vorarbeiter Hans Widmer.

LANDWIRTSCHAFT

BERICHT DER LANDWIRTSCHAFTS- UND DRAINAGEKOMMISSION

Mit Genugtuung dürfen wir auf ein durchschnittliches Landwirtschaftsjahr zurückblicken. Dank günstiger Witterung durch das ganze Jahr konnten die meisten Kulturen unter guten Bedingungen geerntet werden. Der schöne und warme Herbst sorgte bei den Reben für eine gute Qualität und bei den Zuckerrüben für einen hohen Zuckergehalt von 17.4 %. Die Erträge beim Getreide waren durchschnittlich. Rund die Hälfte der Getreideflächen wurden in unserer Gemeinde extensiv bewirtschaftet, das heisst ohne Wachstumsregulatoren, Fungizide und Insektizide.



Verschiedene Landwirte säen Rotationsbrache an. Diese geben zwar keine Erträge, aber durch die schöne und bunte Blütenpracht kann sich die ganze Bevölkerung daran erfreuen. Auch Insekten, Bienen und Schmetterlinge fühlen sich darin wohl. Die Brachen bieten aber auch zahlreichen anderen Kleintieren Unterschlupf, Nahrung und Winterquartier.

Die Gemeinde blieb, im Gegensatz zu vielen anderen Gegenden in der Schweiz, die im Sommer grosse Schäden hatten, von Hagel und Unwetter verschont. Beim Baudienst

bedankt sich die Kommission fürs Säubern des Kulturlandes von Unrat entlang der Strassen sowie für das alljährliche Aufstellen der Hinweistafeln «Dankeschön für saubere Wiesen».

ENERGIEVERSORGUNG

BERICHT ENERGIE- UND UMWELTKOMMISSION

Die Energie- und Umweltkommission (EUK) führte im laufenden Jahr sieben Sitzungen durch, um die anstehenden Geschäfte behandeln zu können.

Energieeinsparungen lassen sich in vielfältiger Weise, auch im Kleinen, erzielen. Nebst den vielen Publikationen in Zeitungen zu diesem Thema hat die Energie- und Umweltkommission im Laufe des Jahres 2009 Informationen zu weiteren Themen veröffentlicht.

Die EUK stellte erste Überlegungen zum Thema Regenwassernutzung an. Dieses Wasser fällt natürlicherweise an, ist mehr oder weniger sauber und könnte in Haushalt und Gewerbe für verschiedene Anwendungen wie Toiletten, Badewasser, Waschmaschinen etc. benützt werden. Es geht darum, das «Lebensmittel» Trinkwasser einerseits zu ersetzen und andererseits langfristig zu sichern.

ENERGIESPARMASSNAHMEN

ENERGIESTADT

Das jährlich durchgeführte Audit für das Label Energiestadt ergab für das Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr einen auf 64 % der möglich erreichbaren Punktezahl stagnierenden Wert. Dieser Wert liegt etwas über der Mitte des erforderlichen Minimums von 50 Prozent des Labels und dem sehr hoch stehenden Minimum für «Goldaward». Mehr interne Diskussionen löste das alle vier Jahre, nächstmals im Jahre 2010 durchzuführende Reaudit, mit Kosten in Höhe von 6'000 Franken aus. Ein Verzicht auf das Reaudit würde automatisch den Verlust des Labels Energie-

stadt nach sich ziehen. Mit dem Verlust des Labels würde auch ein Verlust der Vorbildfunktion der Gemeinde einhergehen. Die Umwelt- und Energiekommission wird sich mit diesem Themenkreis im kommenden Jahr befassen.

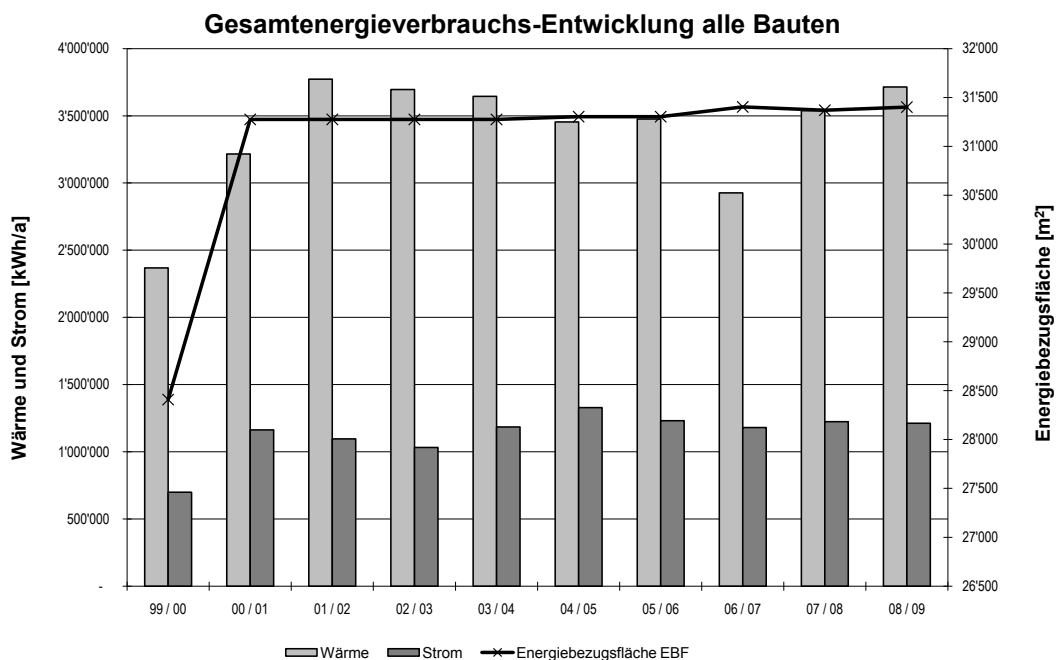
REGIONALE ENERGIEBERATUNGSSTELLE

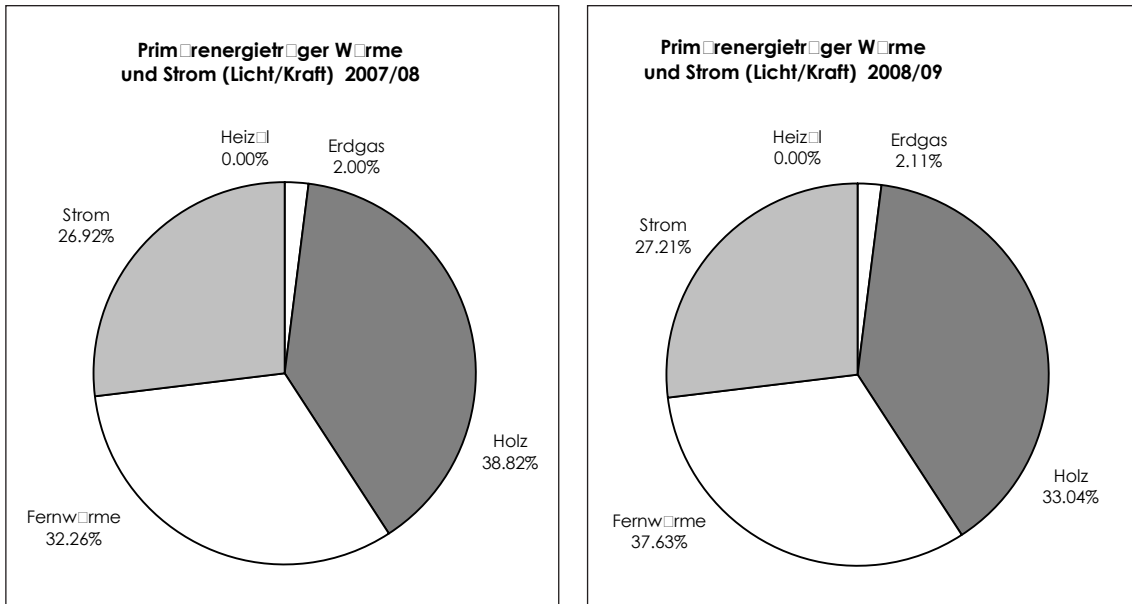
Die Energieberatungsstelle hat im Jahre 2009 insgesamt 56 Beratungen, Expertisen oder Energienachweise durchgeführt. Das ist eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr mit 47 Beratungen (plus 19 %). Die Folgen der Energiekosten-Verteuerung sind hier in eindrücklicher Weise sichtbar.

ENERGIEBUCHHALTUNG

Mit der statistischen Erfassung des Energieverbrauches der Gemeindebauten über Jahre

werden die intensiven Energiespar-Bemühungen laufend dokumentiert. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein kleiner Anstieg des Wärmeenergieverbrauchs der öffentlichen Gebäude und Anlagen von 177 MWh pro Jahr auf ca. 3'715 MWh pro Jahr (+ 5.00 %). Das liegt leicht über dem Durchschnitt der letzten neun Jahre. Die Gründe für diesen Mehrverbrauch liegen primär an der höheren Energiebezugsfläche. Die Anzahl der Heizgradtage (HGT) sank leicht von 3'984 HGT per 2007/2008 auf 3'246 HGT. Der Stromverbrauch sank im gleichen Zeitraum von ca. 1'223 MWh auf ca. 1'212 MWh pro Jahr (- 0.9 %). Diese Minderung kann auf den leicht milderen Winter mit weniger bedeckten Tagen zurückgeführt werden. Seit dem Jahre 2000 ist der Stromverbrauch um etwa 4.3 % gestiegen.





Die recht markante Verschiebung des Bedarfs an Holz zu Fernwärme liegt darin begründet, dass die Holzheizung in der Sporthalle im Januar 2009 ausfiel.

BERICHT DER FINANZKOMMISSION

In 12 Sitzungen haben die Mitglieder der Finanzkommission die Rechnung 2008, das Budget 2010, den Finanz- und Investitionsplan 2010 - 2014 sowie 3 Kreditabrechnungen geprüft. Mit dem Gemeinderat wurden zwei Sitzungen abgehalten.

RECHNUNG 2008

Der Ertragsüberschuss vor Abschreibungen betrug im Verwaltungsjahr 2008 Fr. 5'061'449.82. Das sind Fr. 2'926'539.82 (Steuern 1.2 Mio., Rückerstattungen 0.6 Mio., Beiträge 1.1 Mio. Franken) mehr als budgetiert. Beim Personalaufwand wurde das Budget um Fr. 48'954.-- (0.74 %) und beim Sachaufwand um Fr. 156'992.-- (2.97 %) überschritten. Die Nettoinvestitionen der Einwohnergemeinde betragen im Jahre 2008 Fr. 10'824'851.--.

BUDGET 2010

Der Gemeinderat unterbreitete der Finanzkommission und dem Einwohnerrat ein Budget mit einem unveränderten Steuerfuss von 98 %. Der Einwohnerrat und die Finanzkommission stimmten dem vorliegenden Budget zu. Das Budget sieht einen Ertragsüberschuss vor Abschreibungen von Fr. 2'867'234.-- vor. Die Anzahl der von der Gemeinde entlohnten Pensen wird sich gegenüber dem Budget 2009 um 0.2 Stellen auf 49.89 Stellenprozente erhöhen. Der Personalaufwand wird sich gegenüber dem Budget 2009 um Fr. 106'193.-- (1.62 %) erhöhen. Inbegriffen ist eine Steigerung der Lohnsumme von 1.0 %. Der Sachaufwand wird sich gegenüber dem Budget 2009 um Fr. 271'251.-- (+ 2.01 %) erhöhen. Gegenüber der Rechnung 2008 erhöhen sich die Kosten um Fr. 445'909.-- (+ 8.17 %). Die höheren Kosten wurden hauptsächlich in der Position baulicher Unterhalt durch Dritte budgetiert. Für die eigenen Beiträge wird eine Kostensteigerung von 2.01 % gegenüber dem Budget 2009 angenommen. Diese Mehraufwen-

dungen sind hauptsächlich auf die höheren Kantonsbeiträge und die materielle Hilfe bei Schweizern und Ausländern zurückzuführen.

FINANZPLAN 2010 – 2014

Gemäss dem vorliegenden Finanz- und Investitionsplan wird die verzinsliche Schuld bis im Jahre 2014 auf 26.9 Mio. ansteigen. Im Investitionsplan sind für das Alters- und Wohnzentrum Gäsliacker Investitionen von 5 Mio. Franken berücksichtigt. Die Finanzkommission hat darauf hingewiesen, dass in den Jahren 2013/2014 sehr tiefe Beträge für Investitionen vorgesehen sind und bezweifelt, dass dies der Realität entsprechen wird.

BERICHT ARBEITSGRUPPE FINANZEN DES EINWOHNERRATES

Mit der Überweisung einer dringlichen Motion von Linus Egger am 16. Oktober 2008 beschloss der Einwohnerrat eine Arbeitsgruppe einzusetzen. Sie hatte den Auftrag dem Einwohnerrat Vorschläge über Sparmassnahmen und für Ertragssteigerungen zu unterbreiten. Basierend darauf sollte der Finanz- und Investitionsplan überarbeitet und angepasst werden.

An der Einwohnerratssitzung vom 12. März 2009 wurde der Schlussbericht der Arbeitsgruppe diskutiert und verabschiedet. Aus dem in kurzer Zeit erarbeiteten Bericht resultierten eine ganze Reihe von Empfehlungen und Anträgen. Diese sind vom Gemeinderat entgegengenommen und teilweise bereits umgesetzt worden. Andere sind noch in Bearbeitung und werden dem Einwohnerrat zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegt. Der Einwohnerrat hat sich über die Tiefe der Prüfungspunkte und die Anzahl der Vorschläge beeindruckt gezeigt und der Arbeitsgruppe für die kompetente Arbeit gedankt.

GEPRÜFTE KREDITABRECHNUNGEN

INVESTITIONSPROJEKT	Datum Beschluss	bewilligter Kredit in Fr.	Brutto-Investi- tionskosten in Fr.	Kredit-unter/über- schreitung in Fr.	in %
1 Rückbau und Entsorgung, Neubau Doppel-Kindergarten Nuechtal, Nussbaumen	08.09.2005	1'650'000.00	1'583'840.95	- 66'159.05	- 4.0
2 Abbruch Steg über Limmat; Anpassung Werkleitungen	22.06.2006	164'600.00	166'212.40	+ 1'612.40	1.0
3 Einbau künstliches Kugelfangsystem (KKS) zur Schiessanlage Ebne	13.03.2008	140'000.00	99'328.90	- 40'671.10	- 29.1
TOTAL		1'954'600.00	1'849'382.25	-105'217.75	

Bemerkung: „+“ = Kreditüberschreitung, „-“ = Kreditunterschreitung

LIEGENSCHAFTSKÄUFE UND -VERKÄUFE, TAUSCHGESCHÄFTE, BAURECHTE

Der Gemeinderat schloss im 2009 keine Landverträge ab, indem Flächen erworben, verkauft oder abgetauscht worden sind. Hingegen wurden Dienstbarkeiten begründet, verändert oder angepasst. Für die Arealentwicklung Schild Ost der Zentrumszone Markthof hat der Gemeinderat als Gesellschafter einen Konsortialvertrag abgeschlossen. Die Gemeinde ist mit einem Flächenanteil von 565 m² oder 14,6 % der gesamten Arealentwicklungsfläche eingebunden.

VOM EINWOHNERRAT BESCHLOSSENE VERPFLICHTUNGEN

Datum	Geschäft	Franken
19.03.2009	– Ersatz des schweren Rüstfahrzeuges (Pionier) der Feuerwehr	462'000
	– Sternenstrasse Ost, Nussbaumen: Strassen-, Wasserleitungs- und Kanalisationssanierung	425'000
	– Zusatzkredit Wasserversorgung (Projektanpassungen)	222'000
	– Kreditvorlage Teilzonenplanrevision	142'000
18.06.2009	– Kreditantrag Alterswohnzentrum	bis max. 5'000'000
03.09.2009	– Beschaffung eines Kommunalfahrzeugs Pony P4-T inkl. Salzstreuer für Baudienst als Ersatz für Holder C6000	175'000
10.12.2009	– Nuechtalstrasse, Nussbaumen: Strassen-, Wasserleitungs- und Kanalisationssanierung; Projekt und Kredit	693'000
	– Landstrasse K114 Rieden; Strassen- und Werkleitungssanierung; Projekt und Kredit	1'439'000
	– Einrichtung der Räumlichkeiten beim Betriebsamt infolge Zusammenschluss	13'000
	– Ausarbeitung Konzept Tagesstrukturen an der Volksschule, externe fachliche Begleitung sowie Sitzungsgeld der Arbeitsgruppe	11'000
Total		8'582'000

VERWALTUNGSRECHNUNG

Das Ergebnis wird in einer separaten Broschüre dargestellt.

STEUERN

VERANLAGUNGEN

Der Regierungsrat hat, gestützt auf die gesetzlichen Vorgaben, Richtlinien über die Behandlungsfristen der kantonalen und kommunalen Steuerverwaltungen in Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren erlassen. Die Steuerbehörden richten sich nach diesen Vorgaben. Die Kontrolle erfolgt durch die Aufsichtsbehörde.

Die Taxierungstätigkeit in Obersiggenthal lag am Stichtag über den gesetzten Vorgaben. Der Entscheid, die digitalisierte Taxierung (DIGITAX) einzuführen, hat sich gelohnt. Der Umstellungsprozess ist noch nicht abgeschlossen und wird auch noch einige Zeit beanspruchen. Dennoch kann festgestellt werden, dass die Umstellung, nach den anfänglichen Problemen (Entwicklung Software und knapper personellen Ressourcen), sehr positiv verlaufen ist. Durch weitere Programmverbesserungen wird nochmals ein grosser Schritt in der digitalisierten Taxierungsarbeit vollzogen werden können. Auf den 1. Januar 2010 sind weitere Gemeinden zu diesem Projekt gestossen, was einen Innovationsschub auslösen wird. Das Projekt des Kantons Aargau ist in seiner Art einzigartig und könnte in verschiedenen Kantonen der Schweiz ebenfalls eingesetzt werden.

Das kantonale Steueramt, Abteilung Wertschriftenbewertung, ist durch fehlende personelle Ressourcen in Verzug geraten. Diese Pendenzen aufzuarbeiten ist nach wie vor nicht einfach. Die Situation gegenüber dem Vorjahr hat sich verbessert. Die Umstellung resp. die Integration von DIGITAX in den Arbeitsprozess, die Umstellung der Arbeitsprozesse, dh. automatisierte Kontrollen der Wertschriftenverzeichnisse aufgrund von Plausibilitäten, würde zu noch besseren Ergebnissen führen.

Die Ausstände im aktuellen Steuerjahr sind marginal. Die Pendenzen im Zusammenhang mit den personellen Wechseln sind weitgehend aufgearbeitet. Die Aufsichtsbehörden haben die entsprechenden Kontrollen vorgenommen und die Richtigkeit der Angaben kontrolliert.

Im Steuerjahr 2009 war die Steuererklärung für das Jahr 2008 einzureichen. Die Vorgaben des kantonalen Steueramtes wurden wie folgt umgesetzt:

VERGLEICH VERANLAGUNGSSTATISTIK	Taxiert		Veranlagt	
VERANLAGUNGSPERIODE / STEUERJAHR STICHTAG	2008 31.12.2009	in %	2008 31.12.2009	in %
Steuerpflichtige	4'743	100 %	4'743	100 %
Eingereichte Steuerdeklarationen	4'597	96.9 %	4'597	96.9 %
Zielvorgaben	3'559	75.0 %	3'111	65.6 %
Ist-Zustand	3'866	81.5 %	3'191	67.3 %

BESCHWERDEVERFAHREN STEUERKOMMISSION OBERSIGGENTHAL

VERANLAGUNGSPERIODE	2008	2007	2006	2005	2004
Total Einsprachen	12	39	58	53	66
Unerledigte Einsprachen	9	8	1	1	2

Die offenen Rechtsmittelverfahren werden durch die Abteilung Steuern fortlaufend bearbeitet und durch die Steuerkommission verabschiedet. Es handelt sich im Normalfall um komplexe steuerrechtliche Beurteilungsfragen, in die auch die kantonalen Steuerbehörden (Abteilung Bücherrevision und Rechtsdienst) einbezogen sind. Die Ausstände wurden anlässlich der ersten Sitzung im März 2010 nochmals um mehr als 30 % reduziert.

AUSSERORDENTLICHE KANTONALE STEUERN

VERANLAGUNGSPERIODE	2009	2008	2007	2006	2005
Grundstückgewinnsteuern	39	53	50	52	50
Kapitalabfindungen aus freier und kollektiver Vorsorge (BVG, Säule 3A)	182	240	272	263	224

Die Anzahl der initiierten Grundstückgewinnsterverfahren wie auch die Verfahren der Vorsorgebesteuerung sind in den letzten Jahren ziemlich konstant geblieben (Differenz Vorsorgebesteuerung 2009: Meldungen letztes Quartal sind zum Teil noch ausstehend). Bei der Vorsorgebesteuerung zeigt sich, dass die Steuerjahre 2006 und 2007 eher als Ausnahme zu qualifizieren sind. Mit den gesetzlichen Änderungen im Bereich der beruflichen Vorsorge, die bei einer nächsten Revision in Aussicht gestellt wurden, dürfte die Anzahl der Verfahren in der Vorsorgebesteuerung allenfalls ab 2013 marginal anwachsen.

AUSWERTUNG ZU- UND WEGZÜGE / WANDERUNGSGEWINNE ODER -VERLUSTE

Die Steuerbehörden haben eine statistische Auswertung der Zu- und Wegzüge in der Gemeinde aufgearbeitet (705 Eintritte/668 Austritte). Als Vergleichswert wurde nur die Einkommensstruktur dieser Personengruppen herangezogen. Das Steuerjahr 2009 ergibt bei den Gemeindesteuern einen geringeren Mehrertrag von Fr. 38'500.00 (2007 Minderertrag von Fr. 272'000.00 / 2008 Mehrertrag von Fr. 102'000.00). Der Minderertrag aus dem Jahr 2007 konnte trotz positivem Wachstum und reger Bautätigkeit im oberen Preissegment nicht aufgefangen werden.

GEMEINDESCHÄTZUNGSBEHÖRDE

Der Arbeitsaufwand der Gemeindegewerbesteuerbehörde hat sich im Jahr 2009 nicht verändert. Im Berichtsjahr wurden rund 360 Einzelschätzungen (16 % des Gesamtbestandes) vorgenommen. Durch die rege Bautätigkeit hat sich die Arbeit nicht verringert (81 Neuschätzungen). Der ganze administrative Aufwand (zwischen 15 und 20 % eines Vollpensums) wird durch die Abteilung Steuern erledigt. Die Behandlung der Einsprachen sowie die Vornahme von Schätzungen am Objekt werden durch kantonale Fachbeamte sowie durch Vertreter der Gemeindegewerbesteuerbehörde wahrgenommen. Auch inskünftig wird der administrative Aufwand im Zusammenhang mit Gebäudeschätzungen für die Abteilung Steuern kaum kleiner werden.

REGIONALE VERBÄNDE UND INSTITUTIONEN (AUSZÜGE AUS DEN GESCHÄFTSBERICHTEN)

BADEN REGIO

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Nebst den statutarischen Traktanden wurden unter anderem folgende Geschäfte behandelt:

- Kantonaler Richtplan: neues Kapitel Halteplätze für Fahrende
- Kantonaler Richtplan: Vororientierung Windkraftwerke
- Anpassung des kantonalen Richtplans: Umsetzung der Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung
- Gesamtüberprüfung Kantonaler Richtplan Zürich
- Teilrevision regionaler Richtplan Limmattal der ZPL
- Teilrevision kommunaler Richtplan und öffentlicher Gestaltungsplan SLS Dietikon
- Freiraumkonzept Agglomerationspark Limmattal
- Landschaftsspanne Sulperg-Rüsler
- Mobilfunkanlagen: Vereinbarung mit Betreibern
- Leitbild Verkehr 2005: Umsetzung und Controlling
- Agglomerationsprogramm Aargau Ost - Verkehr und Siedlung
- Verkehrsmanagement Grossraum Baden-Wettingen
- Teilrevision des Strassengesetzes
- Massnahmenplan Wasser im Einzugsgebiet Furtbach
- Regionale Koordination Spitex
- Umsetzung Pflegeheimkonzeption
- Gemeindereform Aargau (GeRAG), Massnahmen des 2. Pakets
- Zusammenarbeit unter den Gemeinden
- Sportanlagen in der Region

VERKEHRSVERBAND AARGAU OST (VAO)

Im Berichtsjahr hat die Geschäftsleitung entsprechend den Beschlüssen des Vorstands eine Fahrplankommission eingesetzt. Diese befasste sich mit der Vorbereitung der Angebotsverbesserungen 2010 und 2011.

Die Einführung einer neuen Buslinie Hertenstein (Baden-Freienwil-Lengnau via Herten-

stein) wurde geprüft und musste infolge der damit verbundenen Kosten von knapp 600'000 Franken verworfen werden.

Mit den Angebotsausbauten gehen erneut erhebliche Mehrkosten einher, welche Bund, Kanton und Gemeinden zu finanzieren haben. Der dabei zur Anwendung gelangende Kostenverteilungsschlüssel führt zu erheblichen Unterschieden der Beiträge pro Einwohner in den verschiedenen Gemeinden. Die Erhöhung des Gemeindeanteils von 26 % auf 40 % im Jahre 2006 sowie die Folgen des Neuen Finanzausgleichs haben die Differenzen zwischen den Gemeinden akzentuiert. Zentrumsgemeinden werden mittlerweile in einem Mass belastet, das eine grundlegende Neuordnung des Verteilungsschlüssels erforderlich macht.

Die Mobilitätszentrale am Bahnhof Baden mit ihrem breiten Dienstleistungsangebot zum ganzen Spektrum der Mobilität (Fussgänger, Veloverkehr, Mietwagen, Taxi, öffentlicher Verkehr) sowie ihre Website, auf der rund um die Uhr Informationen eingeholt werden können, erfreuen sich einer kontinuierlichen Zunahme der Kundenbesuche. Die Website www.badenmobil.ch wurde 2009 umfassend überarbeitet und neu gestaltet.

Gemeinsam mit Baden Regio, RVBW und Postauto hat der VAO eine Informationszeitung mit dem Titel «Stau weg» redigiert, um die Schwierigkeiten des öffentlichen Verkehrs infolge der Verkehrsüberlastung auf den Strassen darzulegen und die Vorteile für den Gesamtverkehr der vom Regierungsrat vorgeschlagenen Massnahmen für ein Verkehrsmanagement Baden-Wettingen aufzuzeigen. Die Infozeitung wird den Mitgliedern des Grossen Rats, Behörden und Interessensvereinigungen im Sommer 2010 abgegeben werden.

KEHRICHTVERWERTUNGSANLAGE TURGI (KVA)

Während des ganzen Jahres stand immer mindestens eine Ofenlinie zur Verfügung. Die Ausfallzeiten der einzelnen Ofenlinien lagen sehr tief, obwohl jede jeweils während einer kürzeren Inspektions- und einer länge-

ren Revisionsphase stillgelegt war.

Die zur Verwertung angelieferten Kehrichtmengen stammen aus folgenden Anlieferbereichen:

Hauskehricht	34'794 Tonnen
Ausserkantonale Anlieferungen	23'422 Tonnen
Industrie und Bau	63'933 Tonnen
Andere KVA	357 Tonnen

Obersiggenthal steuerte an den öffentlich entsorgten Hauskehricht 919.91 Tonnen (2008: 913.98 Tonnen) bei, was 113 kg (2008: 113 kg) pro Einwohnerin und Einwohner ausmacht.

Mit der gegenüber zum Vorjahr um 2 % gesteigerten verwerteten Kehrichtmenge konnte auch die Energierücklieferung gesteigert werden. Stark dazu beigetragen hat die erneute Reduktion des elektrischen Eigenverbrauchs um 2.9 % auf 144 kWh/Tonne Kehricht. Es wurden 122.75 Mio. kWh Energie zurückgeliefert, davon 72.43 Mio. kWh Strom und 50.32 Mio. kWh Wärme.

Die laufenden Kosten für den Unterhalt der mechanischen und elektrischen Anlagen und der Gebäude beliefen sich im 2009 auf 2.2 Mio. Franken oder 1.6 % des Wiederbeschaffungswertes.

Der erwirtschaftete Cashflow von 14.2 Mio. Franken liegt um 2.1 Mio. Franken über dem Vorjahr und um 0.7 Mio. Franken über dem bisherigen Rekord aus dem Jahr 2007. Die deutlich gesenkten Anlieferpreise für Kehricht reduzierten die Einnahmen um 2.5 Mio. Franken. Dass trotzdem ein neuer Rekord-Cashflow erwirtschaftet werden konnte, hat hauptsächlich folgende Gründe: Die konsequente Ausschreibung der Natronlauge für die Rauchgaswäsche und für die Abwasserbehandlung führte zu sehr tiefen Einkaufspreisen. Die Unterhaltskosten reduzierten sich um 0.1 Mio. Franken. Da die sehr teure Lieferverpflichtung in die Deponie Bärengaben in Würenlingen im Jahr 2008 erfüllt wurde, konnte die gesamte Schlacke zu marktfähigen Konditionen entsorgt werden. Das reduzierte den Entsorgungsaufwand um 1 Mio.

Franken. Der neue Energieliefervertrag erhöhte die Einnahmen aus dem Energieverkauf um 3.3 Mio. Franken auf 8.1 Mio. Franken. Da die KVA seit 2008 schuldenfrei ist, mussten auch keine Schuldzinsen mehr bezahlt werden. Leider konnten als Folge der angespannten Lage am Finanzmarkt nur 0.1 Mio. Franken Aktivzinsen verbucht werden.

ABWASSERVERBAND REGION BADEN-WETTINGEN (ABW)

Die Verbandsanlagen des ABW befinden sich heute in einem guten Zustand. Die ARA Lauäckler, deren Umbau im Jahre 2002 abgeschlossen wurde, wird kontinuierlich auf einem technisch hohen Stand gehalten. Die im Einzugsgebiet liegenden Verbandspumpwerke wurden in den letzten Jahren umgebaut und den neuesten technischen Anforderungen angepasst. Einzig der Umbau der Anlage im Bäderquartier von Ennetbaden steht noch an. Dieses Projekt musste aus planerischen, koordinativen Gründen zurückgestellt werden. Der Betrieb der Anlagen funktioniert einwandfrei, was die Kontrollen durch Dritte bestätigen. Als Folge der anstehenden Veränderungen in der Betriebsführung wurde im Jahr 2009 auf eine Rezertifizierung des bestehenden Systems verzichtet und eine Verlängerung der bestehenden Zertifikate um ein Jahr erwirkt.

Der Entsorgung der Reststoffe kommt in der Abwasserreinigung grosse Bedeutung zu, gilt es doch, dieses Problem wirtschaftlich und umweltfreundlich zu lösen. Im vergangenen Jahr konnte die Entsorgung des Klärschlammes auf die nächsten 15 Jahre sichergestellt werden.

Auf Grund einer im Jahre 2008 durchgeführten Submission erhielt die Kehrichtverwertung Baden Brugg (KVA Turgi) den Zuschlag für die Schlamm Entsorgung ab dem 1.1.2011. Damit konnte zugleich der Entsorgungspreis massiv gesenkt werden. Die Ökologie belastenden Transporte verringern sich aufgrund der räumlichen Nähe der Verbrennung zum ARA Gelände auf ein absolutes Minimum.

Es wurde der Anschluss der ARA Unterau des Abwasserverbandes Untersiggenthal

Turgi untersucht. Dieser würde auf der ARA Laufäcker keine Investitionen auslösen. Bei den Verhandlungen über die finanziellen Aspekte, insbesondere über die zu leistenden Anschlussgebühren, wurde jedoch keine Einigung erzielt und die Verhandlungen im Jahr 2009 abgebrochen.

Der Betrieb der Partneranlagen, der nahezu einen Drittel der personellen Ressourcen bindet, hat sich sehr gut eingespielt. Auf jeder der drei Kläranlagen galt es anfänglich einige Anlaufschwierigkeiten zu bewältigen. Diese sind mittlerweile behoben und die Kläranlagen laufen zufriedenstellend.

REGIONALES FÜHRUNGSORGAN BADEN REGION (RFO)

Das Jahr war geprägt durch die Erstellung des Konzepts sowie der Vorbereitung zur allfälligen Durchführung einer Präpandemieimpfung. Das Konzept wurde erstellt und an alle Betroffenen zugestellt. Die RFO war Anfang November bereit, eine Massenimpfung zu organisieren und durchzuführen. Da der Impfstoff jedoch noch nicht verfügbar war, hat der Kanton entschieden, dass für Schweinegruppenimpfung die Hausärzte und Spitäler aufzusuchen sind.

Der Gemeinderat dankt allen, die am Rechenschaftsbericht mitgewirkt und Fotomaterial zur Verfügung gestellt haben, herzlich.

A N T R A G

Gemeinderat und Finanzkommission beantragen dem Einwohnerrat, den Rechenschaftsbericht 2009 zu genehmigen.

Obersiggenthal, 29. März 2010

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Gemeindeammann:
Max Läng

Der Gemeindeschreiber-Stv.:
Stefan Ackermann